

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Rieser und des Hauptamtsleiters Reichen.

Hauptschrift  
Dresden 1589  
Sitzort:  
Rieser Nr. 28

Hauptschrift  
Rieser Nr. 28  
Verlag:  
Rieser Nr. 28

Nr. 85

Dienstag, 13. April 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Postkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine gewöhnliche mm-Beile im Textteil 25 Pfg. (Grundgröße: 2 mm hoch). Bistagegebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50 Pfg. Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigentermine oder Probeabgabe schließt der Verlag die Verantwortung aus. Näheres nach dem Prospekt. Bei Fernbestellung wird etwa schon demittagter Nachschub hinzugefügt. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Öftere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 58.

## Der Untergang der „Titanic“

Vor 25 Jahren am 14. April

Am 14. April sind 25 Jahre verflossen seit jenem größten und furchtbaren Schiffunglück aller Zeiten, dem Untergang der „Titanic“. Ueber die Ursachen des Weltkrieges, über die Not der Schiffahrt, die Wirren von Revolutionen und das Elend der Wirtschaftskrisen hinweg hat sich die Erinnerung an diese Tragödie wachgehalten.

Am 10. April 1912 verließ „der Welt größtes und schönstes Schiff“, der englische 47.000-Tonnen-Passagierdampfer „Titanic“, zu seiner ersten Seereise den Hafen von Southampton. Der Kapitän ließ trotz der schlechten Sicht das Schiff mit äußerster Kraft fahren, da er hoffte, das „Maue Band“ für seine Reeder zu gewinnen. Sorglos sah man am Abend des 13. April die Reisenden des schwimmenden Vergnügungspalastes bei einem Konzert im Salon; um 11 Uhr 30 durchfuhr plötzlich ein kaltes Zittern den Schiffsrumpf.

Die Passagiere, die bei der gleichmüßigen Fahrt ganz vergessen hatten, daß sie sich auf einem Schiff befanden, bemerkten es wohl und lächelten sich an. Im nächsten Augenblick erfolgte aber ein gewaltiger Stoß, der alles durcheinanderwarf. Das Schiff war in voller Fahrt auf einen Eisberg gestoßen und begann zu sinken. Es gelang, soweit Ordnung zu schaffen, daß zuerst Frauen und Kinder in die Rettungsboote gedrückt wurden. Freilich überlebte man im ersten Augenblick noch nicht den Umfang der Katastrophe. Bergewelt lachte das Schiff seine Schicksale in die Nacht; da erwiderte es sich, daß kein Schiff in der Nähe war. Der nächste Dampfer war 170 Seemeilen entfernt.

Es spielten sich vor den Rettungsbooten erschütternde Szenen ab. Viele Frauen wollten ihre Männer nicht verlassen und blieben bei ihnen zurück, um mit ihnen in den Tod zu gehen. Hunderte stürzten sich verzweifelt über Bord, um von der Stätte des Unheils wegzukommen; sie wurden von den eisigen Fluten des Atlantik verschlungen. Mehrere Boote kenterten bei dem schwierigen Versuch, sie von dem dahin schon stark geneigten Bord des Dampfers herab auf Wasser zu setzen. Der Bug lag schon tief im Wasser, mit furchtbarem Geschick stürzte einer der vier letzten Schornsteine ins Meer. Doch rogte das Heck mit den Schrauben über die Wasserfläche. Nach kaum zwei Stunden hatte der Schiffsrumpf eine Neigung von 45 Grad gegen die Wasserfläche.

2 1/2 Stunden nach dem Zusammenstoß erhob sich plötzlich ein Gurgeln und Rauschen: Mit der Spitze voran ging das Riesenschiff auf den Grund des Atlantischen Ozeans. Die wenigen Rettungsboote hielten sich bis zum Morgen auf der einflauen Wasseroberfläche, die das Grab so vieler geworden war. Ein englischer Dampfer nahm die Schiffbrüchigen an Bord. So wurden etwa 700 Personen gerettet, die übrigen Reisenden und den größten Teil der Schiffbesatzung, über 1000 Menschenleben, hatte die „Titanic“ mit in die Tiefe genommen.

In den inausichselnden 25 Jahren hat die gewaltige Entwicklung der Technik auch auf dem Gebiet der Rettungswesen zur See Verbesserungen geschaffen. Es bestehen internationale Abmachungen über Sicherungsmaßnahmen, deren Beachtung einen derartigen Unfall unmöglich macht. Besonders die deutschen Schiffe sind in dieser Beziehung musterhaft.

## Getarnte Volkswirtschafts-Propaganda

(London. Daily Express) weist in einer groß aufgemachten Meldung darauf hin, daß der sogenannte „Internationale Friedensdienst“ eine neue Organisation unter der Leitung von Lord Cecil ein enges Bündnis mit dem Volkswirtschafts unterhalte. Die Organisation erhalte monatlich 100 Pfund von der Sowjet-Union und werde außerdem von der kommunistischen Internationale unterstützt.

Lord Cecil behauptet jedoch in einer Unterredung mit dem Daily Express, daß ihm von den kommunistischen Hintergründen nichts bekannt sei. Er begründete dies damit, daß in dem Vorstand der Organisation keine Kommunisten vertreten seien.

Der englische Völkerbundsverband, dessen Präsident Lord Cecil ebenfalls ist, wird demnach in der Londoner Aldershall eine Massenversammlung abhalten, um den obengenannten internationalen Friedensdienst zu propagieren.

## Eine geheime „Privatpost“ in Warschau aufgedeckt

Die polnische Postverwaltung schwer geschädigt

(Warschau. In Warschau wurde eine geheime „Privatpost“ aufgedeckt, die ein Kaufmann auf Grund von Verträgen mit 5 größeren Banken der Hauptstadt betrieb. Die Banken übergaben dem illegalen Postunternehmer täglich mehrere tausend Briefe, vorwiegend Benachrichtigungen über die Fälligkeit von Wechseln. Bei Beförderung durch die Post kostete eine solche Benachrichtigung einschließlich des Rücknehmens 80 Groschen das Stück, während die jetzt aufgedeckte „Privatpost“ nur 8 Groschen für jeden Brief verlangte. Bei der Durchsichtung der Wohnung des privaten „Posthalters“ wurden mehrere tausend Briefsendungen vorgefunden. Abgesehen von dem Strafverfahren, wird die Postverwaltung voraussichtlich eine Entschädigungsforderung anstellen, da sie einen außerordentlich hohen Schaden erlitten hat.

## Beginn der Kapitulationskonferenz in Montreux

Nahas Pascha entwickelt die Vorschläge Ägyptens

(Montreux. Die Konferenz für die Abschaffung der Kapitulationen ist am Montag um 16 Uhr von dem schweizerischen Bundespräsidenten Motta als Vertreter des gastgebenden Landes mit einer Begrüßungsansprache eröffnet worden.

Motta erklärte u. a., es sei ihm ganz natürlich, daß Ägypten, dessen Unabhängigkeit durch den Vertrag vom 28. August 1936 endgültig befestigt wurde, die Abschaffung des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Verhältnisses anstrebe und seine Anpassung an die heutigen Verhältnisse fordere. Die ägyptische Regierung habe die glückliche Initiative ergriffen, diese Konferenz einzuberufen, um das Ziel mit friedlichen Mitteln zu erreichen.

Der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pascha entwickelte darauf ausführlich die Vorschläge seines Landes. Ägypten habe im Bewußtsein seines Rechts und der Achtung seiner Vorkämpfer zu dieser Konferenz eingeladen. Um die Berechtigung seiner Sache zu beweisen, genüge es, daran zu erinnern, daß alle Staaten befreit seien, für ihre Staatsangehörigen im Ausland die Gleichberechtigung zu erlangen, während Ägypten nur die Gleichberechtigung seiner Staatsangehörigen gegenüber den auf seinem Gebiet wohnenden Ausländern wiederherstellen wolle. Die Kapitulationen seien eine Ausnahmeregulierung, die mit dem Geist der Zeit unvereinbar sei, und die in fast allen Ländern, wo sie bestanden, inzwischen verschwunden sei. Um so unerträglich sei es, daß die Kapitulationen in Ägypten noch bestehen, daß keine Gesetzgebung, keine Justizverwaltung, keine innere Verwaltung, keine Finanzen und keine Polizei auf den modernsten Grundlagen aufgebaut habe.

Das ägyptische Programm bestche in der Abschaffung der Kapitulationen in jeder Hinsicht, wozu selbstverständlich auch die sofortige Aufhebung jeder gesetzgeberischen Immunität der Ausländer einschließlich der parlamentarischen gehöre. Die Gemischten Gerichte sollten auch während der Übergangszeit nicht so bleiben, wie sie sind. Um den Übergang reibungslos zu gestalten, seien zwei Maßnahmen erforderlich: Erstens die Übertragung der Konsulargerichtsbarkeit auf die Gemischten Gerichte, zweitens die Einleitung des allmählichen Abbaus der Gemischten Gerichte mit dem Ziel des Überganges ihrer Befugnisse auf die einheimischen Gerichte.

Nahas Pascha schloß seine Erklärungen mit einem Hinweis auf die in Ägypten bestehende traditionelle Freundschaft zwischen Einheimischen und Ausländern.

Die Konferenz ging nach der Rede des ägyptischen Ministerpräsidenten unter der vorläufigen Leitung Mottas zur Bildung ihres Präsidiums über. Auf Vorschlag Mottas wurde durch Juras Nahas Pascha zum Präsidenten gewählt. Als Generalsekretär wurde der griechische Völkerbundsbeamte Karamides bestimmt, der diese Stellung bereits auf der Völkerbundsversammlung bekleidet hat. Auf Vorschlag von Nahas Pascha wurde sodann Motta zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die tatsächliche Leitung der Arbeiten ist zwischen Politis (Griechenland) und Hanfson (Norwegen), dem früheren Präsidenten des Gemischten Appellationsgerichts, in der Weise aufgeteilt worden, daß unter dem Vorsitz von Politis die allgemeinen Fragen und unter dem Vorsitz von Hanfson die Fragen der Gerichtsverfassung behandelt werden.

Die ägyptische Abordnung hat Montag nachmittag den angekündigten Entwurf über die Neuordnung der Gemischten Gerichte verteilt.

## Allgemeines Verständnis für die Wünsche Ägyptens

Im weiteren Verlauf der Sitzung der Kapitulationskonferenz sprach der Vertreter der Vereinigten Staaten, Pitts, die Hoffnung aus, daß das Übergangsregime allen Interessen Rechnung tragen werde.

Der Vertreter Italiens, Graf Adronandi Maraschotti, erklärte, die italienische Regierung verhalte sich voll und ganz der Bestrebungen des ägyptischen Volkes, das stets unter der Führung einer aufgeklärten Dynastie und weiser Staatsmänner gestanden habe. Die italienische Kolonie in Ägypten hoffe, daß das neue Regime die geschichtlich be-

gründete Zusammenarbeit zwischen Italien und Ägypten noch fördern werde.

Der Vertreter Griechenlands, Politis, wies ebenfalls auf die uralten historischen Beziehungen zwischen seinem Lande und Ägypten hin und betonte, daß man weise und umsichtig vorgehen müsse, damit keine plötzlichen Erschütterungen eintreten.

## Abkommensentwurf überreicht

Die ägyptische Abordnung hat der Konferenz den Entwurf eines Abkommens über die Aufhebung der Kapitulationen unterbreitet.

Der Entwurf bestimmt in Artikel 1: Die Vertragschließenden sind damit einverstanden, daß die Kapitulationen in Ägypten in jeder Hinsicht völlig aufgehoben werden.

Artikel 2: Vorbehaltlich der Grundfläche des internationalen Rechts unterliegen die Ausländer der ägyptischen Gesetzgebung auf straf-, zivil-, handels-, verwaltungs- und steuerrechtlichem Gebiet und in sonstiger Hinsicht.

Die ägyptische Regierung sagt zu, bei Abschluß des Abkommens ein Strafgesetzbuch und eine Strafprozedurordnung vorzulegen, die spätestens am 15. September 1937 in Kraft treten sollen. Die Neuordnung der gemischten Gerichte soll ab 15. Oktober 1937 gelten. Die Dauer der Übergangszeit ist im ägyptischen Entwurf offen gelassen.

## Der britische und französische Standpunkt

Ägyptens Handlungsfreiheit anerkannt

„Keine überhöhten Forderungen“

(Montreux. Die Kapitulationskonferenz hielt heute Dienstag eine zweite öffentliche Sitzung ab, in der die Vertreter der einzelnen Kapitulationsländer grundsätzliche Erklärungen über die Aufgaben der Konferenz abgaben.

Der englische Delegierte Captain Wallace, der zugleich im Namen von Australien, Neuseeland und Indien sprach, erklärte, die britische Regierung sei seit Jahren der Ansicht, daß die Kapitulationen aufgehoben werden müßten. Das Endziel sei ein Zustand, in dem die ägyptische Regierung gegenüber den Ausländern auf gesetzlichem und gerichtlichem Gebiet die gleiche Handlungsfreiheit wie die Regierungen anderer Länder genießen. Niemand auf dieser Konferenz könne sich jedoch vorstellen, daß so weitgehende Veränderungen sofort eintreten. Was die ausländischen Gemeinschaften betreffe, so wäre es offenbar unbillig, sie plötzlich einer so grundlegenden Veränderung zu unterwerfen. Die natürliche Lösung wäre es, zwischen der gegenwärtigen Lage und dem Endziel ein Übergangsregime einzuführen, dessen Dauer die gegenwärtige Konferenz festlegen solle. Nach englischer Auffassung sollte diese von angemessener, wenn auch nicht ungebührlicher Länge sein.

Der französische Vertreter de Tessan ging aus von der überlieferten Freundschaft zwischen Frankreich und Ägypten, die zu fest sei, als daß Frankreich sich nicht aufrecht darüber freuen wolle, Ägypten von dem seine Souveränität noch beengenden Schranken befreit zu sehen. Die ägyptische Delegation selbst habe eine Übergangszeit an. Man würde aber der Wirksamkeit nicht Rechnung tragen sollen, wenn man nicht bemüht wäre, sorgfältig den Rahmen zu umschreiben, in dem die Ausländer die Aufgabe fortzuführen hätten, die ihnen im Leben Ägyptens zukomme. Diese Fortsetzung, die von der ägyptischen Delegation auf das wirksamste gewünscht werde, setze gewisse ständige Elemente voraus, die vollkommen vereinbar mit der vollen Souveränität Ägyptens den Interessierten die Gewissheit gäben, daß ihre Bemühungen nicht vergeblich seien und ihre berechtigten Hoffnungen nicht enttäuscht würden.

Als ständige Elemente, über die verhandelt werden müsse, nannte der französische Vertreter des Personal-, Handels- und Schifffahrts, gewisse Bestimmungen strafrechtlicher und steuerlicher Art, freie Ausübung des Kultus und das Statut der Schulen und Krankenhäuser. Schließlich müßten auch die wohlerworbenen Rechte gewahrt bleiben.

## Mostan im Mantel der religiösen Toleranz

Kommunistisch-katholische Einheitsfront das neue Ziel

Neue Sächliche der bolschewistischen Propaganda

(Warschau. Die katholische Presseagentur in Warschau meldet, daß sich der Vollzugsausschuß der Kommintern neuerdings wieder defensiver um die Propaganda in katholischen Kreisen bemühe, eine Tatsache, die auch das gegenwärtig vor dem Berliner Volksgerichtshof laufende Hochverratsverfahren gegen katholische Geistliche klipp und klar beweisen hat. Nach dem Bericht der Agentur hat der Generalsekretär der sowjetischen Jugendorganisation, Kuslot, in der Sowjetpresse einen höchst anisidirekten Angriff veröffentlicht, in dem er die Frage, ob eine Zusammenarbeit zwischen der kommunistischen, der sozialdemokratischen und der katholischen Jugend möglich sei, bejahte.

Schließlich heißt es in dem Aufsatz, daß maßgeblichen sowjetischen „Jugendführern“, man müsse, um an die katholische und die christliche Jugend heranzukommen, die religiösen Überzeugungen unangefast lassen und „jeden Gang zur Verachtung des Christentums unterbinden“.

Die Doppelmündigkeit dieses sowjetischen Gängelers wird schon allein klar, wenn man daran erinnert, daß die kommunistischen Jugendverbände in Sowjetrußland gerade in der letzten Zeit die Gottesdienstpropaganda verstärken und sogar Geldpreise für gute propagandistische „Einfälle“ aussetzen. Vor wenigen Tagen erst wurde sich das Blatt der Jungkommunisten, „Kommunistische Praxys“, energig gegen die Verheißung, als sei die Propaganda für den Atheismus unzulässig oder unzulässig. Das Blatt betonte, daß die neue Sowjetregierung nicht eine Abschaffung, sondern eine Verklärung der Gottesdienstpropaganda anstrebte. Aber das gilt sowjetisch nur für den Glauben, für den inneren Bereich der bolschewistischen Diktatur, während man sich nach außen hin auch einmal das Mittel der „religiösen Toleranz“ anhängt, um die eigenen weltanschaulichen Ziele um so leichter erreichen zu können.



Leitpruch für 19. April

Es ist alles, was man spricht, der Wahrheit wert, das man es recht macht. Georg Stammler.



Deutsche Arbeitsfront

Beitritt: Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ Die einzelnen Ortsvereine wurden durch Rundschreiben...

Beitritt: Werbestellung für den „Angriff“ Bis zum 15. d. M. müssen endgültig alle getätigten Bestellungen...

Morgen Mittwoch, 14. 4., 20 Uhr im Haus der Deutschen Arbeit...

Betriebsfeier aus Anlaß des 1. Mai

In diesem Jahre zwei Wochen Spielraum nds. Berlin. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP...

Beachtet das Dantopfer der Nation!

Die SA ruft Euch Volksgenossen! Wieder einmal durch die Tat Eure Einigkeit...

Die Woche des Deutschen Jungvolks in Riesa

Mit Abschluß der seit 15. 3. 1937 laufenden Werbung des Jahrgangs 1927...

In Riesa begann diese Woche des Deutschen Jungvolks am vergangenen Sonntag...

Mittwoch, den 14. 4. 37, von 14-19 Uhr öffentliche Heimabende...

Donnerstag, den 15. 4. 37, 19,30 Uhr, Elternkreisabend des Jahrgangs 1.

Freitag, den 16. 4. 37, 19,30 Uhr, Elternkreisabend des Jahrgangs 2.

Sonnabend, den 17. 4. 37, 19,30 Uhr, Elternkreisabend des Jahrgangs 3.

Alle drei Veranstaltungen finden im Saale des Hauses der Hitlerjugend...

Sonnabend, den 17. 4. 37, von 14-17 Uhr, Spiel, Sport und Singen...

Sonntag, den 18. 4. 37, 8-10 Uhr, Sternmarsch der Jahrgänge 1-3...

Montag, 19. 4. 37, 17 Uhr, Aufnahmefeier des Jahrgangs 1927...

Dienstag, den 20. 4. 37, 20 Uhr, Eingliederung aller Jungen...

Im Bereich des Jahrgangs 5 (Altwaida, Neuweida und Merzdorf)...

Mittwoch, den 14. 4. 37, von 14,30-17 Uhr, öffentliche Heimabende...

Sonnabend, den 17. 4. 37, von 14-16,15 Uhr, öffentlicher Dienst...

Sonnabend, den 17. 4. 37, 20 Uhr, Elternabend in Merzdorf.

Der Ort der Aufnahme des Jahrgangs 1927 sowie Zeit und Ort der Ueberweisung...

Das Deutsche Jungvolk und die SA, bitten alle Eltern, recht zahlreich...

Woche der Jungmädels

Besucht morgen Mittwoch, 14. 4., von 15,30 bis 17 Uhr den öffentlichen Jungmädels-Sportnachmittag...

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 14. April 1937 Wetterbericht des Reichswetterdienstes...

Daten für den 14. April 1937. Sonnenaufgang 5,08 Uhr...

Gedenktage: 1750: Der Landrichter Georg Friedrich Habel...

1854: Der Bildhauer Max Kruse in Berlin geb. 1808...

1871: Bismarcks Reichsverfassung wird im Reichstag angenommen.

1880: Der Dichter Walter von Moles in Sternberg (Mähren) geb.

1927: Der Verlagsbuchhändler Jos. Blasing in Leipzig geb. (geb. 1848).

1930: Der niederländische Kunstschreier Cornelis Hofstede de Groot im Haag geb. (geb. 1858).

1931: Spanien wird Republik, König Alfonso XIII. legt die Regierung nieder.

Wollschaf „Freut Euch des Lebens“ für die Vorbereitung des Volkstages am 1. Mai...

40 Jahre im Dienste der Deutschen Reichsbahn. Der Reichsbahnarbeiter Wilhelm Büd...

Deutsche Stenografen-Gesellschaft. Aus dem Hause der Deutschen Kurzschrift in Danneberg...

40 Jahre im Dienste der Deutschen Reichsbahn. Der Reichsbahnarbeiter Wilhelm Büd...

... und jetzt ist Feierabend! Mit dieser Großeranstellung tritt die Ortsverwaltung...

Geschwister Fromme singen morgen Mittwoch zwischen 12 und 13 Uhr...

Deutsches Jungvolk. Von zukünftiger Stelle wird uns mitgeteilt...

Paradevorbereitung der Riesaer Pioniere. Bekanntlich werden am Geburtstag...

Am „Capitol“ läuft ab heute ein lustiger Abenteuerfilm, der sich „Arach und Gisch um Ränemann“...

Reichsbund der Kinderreichen. In der Versammlung am 10. 4. 37 wurde zunächst...

Das Entschuldigungsamt bei dem Amtsgericht Großenhain gibt bekannt...

In dem landwirtschaftlichen Entschuldigungsverfahren für den Bauern Max Curt Saake...

Stuna, Jungmädels des Jahrgangs 1927. Wie der Obergelehrte mittelt...

Geheimrat Rirdorf spricht in der Stunde der jungen Nation...

Natur- und Vogelschutztagung des Deimatschubes. Die staatlich anerkannte...

Richter Gdela-Beiratsstag in Blauen. Die in Seiffenwerder tagende...

Der Nahrungspreis entgegen. Um den Ertrag des deutschen Bodens zu steigern...

Neuer Lehrgang der Gaudetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“...

Sächsischer Pioniertag in Blauen. Der Sächsische Landesverband...

Regimentsappell des ehem. Königl. Sächs. Inf.-Regts. 351.

Röderan. Am Donnerstag, den 15. 4., 20 Uhr, findet im „Waldschlöden“...

Wälfknitz. Am Feiertag der Erzeugungsfeier...

Der besten Beweis dafür, daß auch die kleine, ländliche Ortsgruppe...

Regimentsappell des ehem. Königl. Sächs. Inf.-Regts. 351. Der 4. große Regimentsappell...

Röderan. Am Donnerstag, den 15. 4., 20 Uhr, findet im „Waldschlöden“...

Wälfknitz. Am Feiertag der Erzeugungsfeier...

Der besten Beweis dafür, daß auch die kleine, ländliche Ortsgruppe...

Regimentsappell des ehem. Königl. Sächs. Inf.-Regts. 351. Der 4. große Regimentsappell...

Röderan. Am Donnerstag, den 15. 4., 20 Uhr, findet im „Waldschlöden“...

Wälfknitz. Am Feiertag der Erzeugungsfeier...

Der besten Beweis dafür, daß auch die kleine, ländliche Ortsgruppe...

Regimentsappell des ehem. Königl. Sächs. Inf.-Regts. 351. Der 4. große Regimentsappell...

Röderan. Am Donnerstag, den 15. 4., 20 Uhr, findet im „Waldschlöden“...

Wälfknitz. Am Feiertag der Erzeugungsfeier...

Der besten Beweis dafür, daß auch die kleine, ländliche Ortsgruppe...

Regimentsappell des ehem. Königl. Sächs. Inf.-Regts. 351. Der 4. große Regimentsappell...

Röderan. Am Donnerstag, den 15. 4., 20 Uhr, findet im „Waldschlöden“...

Wälfknitz. Am Feiertag der Erzeugungsfeier...

Der besten Beweis dafür, daß auch die kleine, ländliche Ortsgruppe...



Motorradfahrer erlitt dabei Verletzungen, die seine Weiterführung in ein Krankenhaus notwendig machten. Die Verletzung, die der Motorradfahrer den Zusammenstoß durch zu hohe Geschwindigkeit verschuldet. — Die erst kürzlich gegründete Gedächtnis-Ordnung des D.M.G. ernannte in einer konstituierenden Sitzung zum Führer der Gruppe Sportkamerad Schulze. Schrift- und Werbewart wurde Ram. Weidauer. Als Kassierer wurde Ram. Rahn bestellt. Der wichtige Posten des Vorsitzers wurde dem langjährigen Gedächtnis-Motorradfahrer Erich Berlin übertragen. Die Gruppe wird zu der Frühjahrsausfahrt des D.M.G. am 25. April in Northburg erstmals in Erscheinung treten.

## Aus Sachlen

**Claaschowitz.** Ein 60-jähriger Veteran. Am Sonntag beging der weit über seinen Wohnort hinaus bekannte und allseits geschätzte frühere Wobbe- und Gärtnermeister Privatrat Franz Robert Claaschowitz die Feier seines 60. Geburtstages. Am 11. April 1847 geboren, meldete er sich bei Kriegsausbruch 1866 freiwillig als lebenslanger Jüngling mit den sächsischen Grenadiern nach Desterreich und nahm an den Gefechten seines Regiments teil. Am 3. Dezember 1870 geriet er bei Briss in Gefangenschaft und mußte in Paris die Drangsale der Besatzung und der Entbehrungen mit durchleben. Er erlebte dann Deutschlands glänzenden Aufstieg und nach Kriegsende den furchtbaren Zusammenbruch, um nun doch noch auf seine alten Tage Zeuge zu sein des unerhörten Wiederaufstiegs der Nation unter Adolf Hitlers kraftvoller Führung. Fürwahr ein Leben überreich an Eindrücken und Erlebnissen.

**Blitzbrunn.** Todeskurz vom Rab. In der Nacht zum Sonntag fuhr der Schmied Martin Gouernat aus Sachsdorf in eine Gruppe junger Leute hinein und kam zu Fall. Gouernat wurde mit einem schweren Schädelbruch zu einem Arzt gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb.

**Dippoldiswalde.** Kind im Wasserbottich ertrunken. In einer Gärtnerei in Dippoldiswalde fiel ein 2 1/2 Jahre alter Knabe in einen Wasserbottich und ertrank. Der Vorfall gibt Veranlassung, alle Gartenbesitzer und Gärtnerei eindrucklich darauf hinzuweisen, daß sie Brunnen, Wasserbottiche und andere Wasserbehälter in ihren Anlagen handig zu bedecken müssen, damit bedauerliche Unfälle nicht mehr vorkommen können.

**Sedwitz.** Kind überfahren. Im Ortsteil Sedwitz wurde ein dreijähriger Knabe von einem Kraftwagen überfahren und dabei im Gesicht so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Leipzig.** Auf der Reichsautobahn tödlich verunglückt. Am Sonntagabend gegen 19 Uhr fuhr der 29 Jahre alte Ingenieur Paul Monan aus Berlin-Charlottenburg mit einem Personenkraftwagen auf der Reichsautobahn Döhlen-Leipzig in Richtung zur Messestadt. Etwa 10 Kilometer vor Leipzig kam der Wagen beim Überholen eines Kraftwagens aus bisher unbekannter Ursache plötzlich ins Schleudern und stieg an einen Brückenpfeiler an, wobei der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Monan wurde von der Feuerwehr ins Krankenhaus mit schweren Verletzungen einem Leipziger Krankenhaus zugeführt, wo er wenige Stunden nach der Entlieferung verstorben ist.

**Borna.** Ein Stillschlagsverbrecher gefaßt. In der Nähe des früheren Wilhelmstädtes hatte sich auf der Altenburger Straße ein 34 Jahre alter Einwohner von Borna als Stillschlagsverbrecher gezeigt. Ein hinaufkommender Kraftfahrer hatte sofort die Verfolgung aufgenommen, die aber fahlos und den Bahnkörper führte. Schließlich konnte der Kerl gefaßt und mit Hilfe weiterer Personen der Kriminalpolizei übergeben werden. Es stellte sich heraus, daß der Verbrecher schon früher in gleicher Weise aufgetreten ist.

**Döhlen u. a.** Ein Kind verbrannt. Am Sonntagmittag brach in dem Anwesen des Bauern Weidenböcker in Dörsch Feuer aus, dem ein Futterknecht mit seinem reichen Inhalt an Futtermitteln und Geräten sowie die anliegende Seite des Haupthauses zum Opfer fielen. Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein dreijähriges Kind des Bauern in einem unbewachten Augenblick einen Strohhalm auf dem Ofen in Brand setzte. Dabei mußten die Kleider des Kindes Feuer gefangen haben. Das verunglückte Kind blieb im Schuppen liegen bis es von blitzberietenen Händen mit schweren Brandwunden aufgefunden wurde. An den Verletzungen ist das Kind am Montag im Freiburger Krankenhaus gestorben.

## Bezirksstagung des Odele-Verbandes Sachlen

**Seiffenwerderdorf.** Der Bezirk Sachlen des Odele-Verbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften hielt am Sonntag in Seiffenwerderdorf seinen Bezirksrat ab, mit dem die Feier des 25-jährigen Bestehens der Odele-Genossenschaft Seiffenwerderdorf verbunden war. Die von etwa 300 Vertretern aus ganz Sachlen besuchte Tagung fand unter der Leitung des Bezirksobmannes H. P. Wittelbach, der die Aufgaben des Einzelhandels als dem wichtigsten Verteiler der Lebensmittel an den Verbraucher unterrichtete und sich für eine geordnete Nachschubbildung jedes Einzelhändlers einsetzte. Ueber die Aufgaben des Einzelhandels im zweiten Vierjahresplan sprach in längerer Ausführungen H. P. Wittelbach, Referent der Landesstelle Sachlen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Er betonte, daß der in ständiger enger Fühlung mit jedem Volksgenossen stehende Einzel-

## Dresdner Allerteil

Nach den beiden Gastspielen der „English Players“ im Komödienhaus in vergangener Woche, wobei den Dresdnern einmal Gelegenheit gegeben war, echt englische Bühnenspiele mit recht guten Londoner Schauspielern in Dresden zu sehen, fällt in dieser Woche die kleine, feine Kammertheaterbühne in der Reithausstraße ihre Abend- und zwei Gastspielabende. Vom Dienstag bis zum Donnerstag wird dort der Berliner Filmkomponist Paul Kemp in dem Meisterwerk „Charles Tante“ auftreten und daran anschließend vom Freitag ab Grete Weiler in dem großen sensationellen Lustspiel „Meine Freundin Barbara“. Das Stück ist bisher noch nirgends über die Bühne gegangen, so daß Freitag, den 18. April, abends 7 1/2 Uhr, die Uraufführung erfolgt. Darüber wird am Sonntag näher berichtet werden. — Ueber die außerordentlich gut gelungene reichsdeutsche Erstaufführung der Oper „Rossini in Neapel“, wurde eingehend bereits gestern am Montag im Tageblatt abgehandelt. Das Spiel wird nun Mittwoch, den 14. und Sonntag, den 18. April wiederum im Dresdner Opernhaus in Szene gehen. Wer einmal einen beiteren, sorglosen und dabei recht schön gestalteten Abend erleben will, sollte nicht verabsäumen, sich diese im Vorkriegsstil gehaltene Oper anzuhören, um dabei gleichzeitig ein Schicksal vom Leben des beiteren Maestro Rossini kennenzulernen. — Nachdem vor kurzem im Opernhaus Dresden im Rahmen der Antikonzernte beim Gastspiel des Leipziger Stadt- und Gewandhaus-Orchesters am 2. April die 1. Sinfonie von Beethoven unter Professor Mendelsohns Stabführung zu Gehör gebracht wurde, wird nun Mittwoch, den 14. April,

## Kampf dem Berber

**Mittwoch: 1. Prh.:** Dicks Ockerboden mit Witz und Juder. — **Donnerstag:** Dipsianer Adle. — **Freitag:** Spinal, Brautartoffeln und Käse. — **Sonntag:** Rober Krantzial, Buchstücken.

**Wichtig:** Die Pflicht habe, die Verbraucherhaft aber die jeweilige Marktlage aufzuklären und auf diesem Wege zur Sicherung unserer Ernährungswirtschaft beizutragen. Direktor Werner von der Odele-Genossenschaft Berlin behandelte ausführlich die zukünftige Arbeit der Genossenschaften auf Grund der Erfahrungen des vergangenen Geschäftsjahres. Er gab hierbei einen Überblick über die geschäftlichen Ergebnisse der Odele-Organisation im Jahre 1936. Der Odele-Verband umfaßt 470 Genossenschaften mit rund 28 500 Einzelmitgliedern, wobei auf den Bezirksverband Sachlen 21 Genossenschaften mit 1472 Einzelmitgliedern fallen. Für den 20. Deutschen Odele-Verbandskongress am 28. Mai d. J. in Dresden, der unter Leitung des Präsidenten Müller, Baugen, stehen wird, warb Direktor Schwarz, Chemnitz. Er gab weiterhin ein Bild über die Entwicklung des sächsischen Bezirksverbandes und betonte, daß die Umsätze aller sächsischen Bezirksverbände von 22,2 Millionen M. im Jahre 1935 auf 33,6 Millionen M. im darauffolgenden Jahre erhöht werden konnten.

An die Arbeitsgemeinschaft schloß sich ein Oberlausitzer Heimatabend an. Am heutigen Montag fanden interne Beratungen statt.

## Seit dem 1. April wieder Heeresarchive

**Berlin.** Die Errichtung der Heeresarchive wird am 16. April im Heeresarchiv Potsdam, dem Gebäude der ehemaligen Kreisbehörde auf dem Brauhausbau, durch eine kurze militärische Feier feierlich begangen. — Seit dem 1. April hat das Heer eigene Archive. Zum Chef der Heeresarchive wurde Generalleutnant Dr. J. C. von Rabenau ernannt. Ihm unterstehen die Heeresarchive Dresden, München, Potsdam und Stuttgart.

## Die Reichsstraßenführerin zum früheren Badenklub

**Berlin.** Die Reichsstraßenführerin Gestra Scholz-Klein gibt auf dem Aufruf der Reichsberufsgenossenschaft „Handel“ an die Hausfrauen folgende Stellungnahme bekannt: Die Anregung der D.M.G., Reichsberufsgenossenschaft „Handel“, den vielen Berufsfrauen und Verkäuferinnen auch ein zeitgemäßes Wohnvergnügen durch einen früheren Badenklub geben zu wollen, begrüße ich auf das wärmste. Ich glaube, daß gerade die Hausfrau dafür besonderes Verständnis haben wird, weil sie am besten weiß, wie groß die Freude ist, wenn sie sich ihre Arbeit so einstellt, daß sie schon am Sonntagabend nachmittags um 8 oder 4 Uhr mit allem Gehen oder Vorbereiten für den Sonntag fertig ist. So wie sie sich freut, durch geschickte Teileinweisung mit Mann und Kindern einen freien Sonntagabendnachmittag zu gewinnen, so wird sie verstehen, wie sich andere Menschen freuen, wenn auch ihnen eine Vorrede auf den Sonntag geschenkt wird in Gestalt früheren Badenklubs. Wir wollen hoffen, daß diese Zeit recht bald kommt!

## Rund 600 000 erhalten die Frontzulage

Wit der am 1. April in Kraft getretenen weiteren Ausdehnung der Frontzulage ist ein berechneter Bruchteil der Frontsoldaten reiflos in Erfüllung gegangen. 600 000 Kriegsdienstbeschädigte werden jetzt insgesamt in den Genuss dieser Zulage gelangen, die auf einen jährlichen Betrag von 50 Mark festgelegt ist. In einer Erläuterung der neuen Bestimmungen, in „Sozialversicherungsbeamten“ weist Regierungsdirektor Schäfer vom Reichsarbeitsministerium darauf hin, daß die besondere Verlorenung und die Alterszulage der Kriegsdienstbeschädigten nach den früheren Militärverlorenungsgeboten im Jahre 1930 beseitigt wurde. Die Frontzulage kam mit der Begründung in Wegfall, daß die Abgrenzung des Kriegsdienstbeschädigten erhebliche Schwierigkeiten bereitete und unter den Beschädigten Verwirrung hervorrief. Diese von der damaligen Reichsregierung vertretene Auffassung fand jedoch bei den Kriegsdienstbeschädigten keine Zustimmung. Unter Kameraden, so erklärt der Referent, sollte man von Verwirrung und Neid nicht sprechen.

Die Frontsoldaten hätten nun einmal mehr geleistet als andere Kameraden. Mit Recht habe deshalb der nachfolgende Staat wieder die Kriegsdienstbeschädigten hervor. Bei der Einführung der Frontzulage im Jahre 1934 konnte wegen der ersten Finanzlage die Zulage noch nicht allen Kriegsdienstbeschädigten ausbezahlt werden. Nach dem neuen Gesetz erhielten nunmehr alle Kriegsdienstbeschädigten, die eine Fronte nach dem Reichsverlorenungsgesetz besitzen, auch die Frontzulage. Außerdem wurde die Höhe der Einkommens bei der Ermittlung der Frontzulage nicht mehr berücksichtigt. Für die Beschädigten, deren Erwerbshäufigkeit infolge einer Kriegsdienstbeschädigung um 30 oder 40 Prozent gemindert sei, und die nunmehr vom 1. April ab ohne Rücksicht auf Alter und Einkommen die Zulage erhalten, werde sie im allgemeinen von Amts wegen automatisch festgesetzt und gezahlt. Sofern die in Frage kommenden Kriegsdienstbeschädigten bis Ende Juni noch

keinen Bescheid erhalten hätten, werde es sich empfehlen, beim zuständigen Versorgungsamt Antrag zu stellen. Bei Antragstellung bis zum 30. September 1937 beträgt die Zahlung noch ab 1. April.

## Vorgeschichtshunde beim Reichsautobahnbau

**Bauchen.** Die Arbeiten der Reichsautobahn Dresden-Berlin sind weithin von Bauchen fest sowie fortgeschritten, daß der Bahndamm bereits unmittelbar die an Stadtebene Bauchens herangeführt wird. Der Bahndamm endet gegenwärtig in der Nähe von Schmale und hat die Reichsautobahnstraße Bauchen-Nieschitz überbrückt.

In den letzten Tagen wurden auf dem Verdenberg bei Raitzow vorgeschichtliche Funde gemacht. Die Funde, die die Grabungen durch die Bauchener Fundplätze notwendig machten. Mitteln auf der Reichsautobahn, die hier auf einer Strecke von rund 150 Metern genau mit der früheren „Hohen Straße“, die über Ramens Bauchen erreichte, gleichläufig, ist ein bronzesetzliches Graberfeld in einer Ausdehnung von mindestens 200 Quadratmetern Bodenfläche festgestellt worden. Bis Montag sind zunächst 5 Gräber freigelegt worden, außerdem eine Steinplatte, die keine Gräber enthält. Die Gräber enthielten die mittleren Bronzezeit, die rund 1000 Jahre zurückliegt, und enthalten viele große und kleine Tongefäße. In den durch Steinsetzungen geschützten Gräbern wurden zahlreiche Bronzeurnen und Amphoren mit Bronzezierungen gefunden. Die Form der Tongefäße wies zum Teil auf den Übergang von der mittleren zur jüngeren Bronzezeit hin. Unter den vielen, sehr schön geformten Gefäßen, Deckelstücken und Knochenurnen befanden sich zahlreiche gut erhaltene Tongefäße, während andere zerbröckelt waren. Da man auf dem Verdenberg außer den Gräbern auch Scherben von Vorratsgefäßen auffand, muß man in der Nähe des Graberfeldes eine vorgeschichtliche Siedlung vermuten. Die Gräber fanden sich in geringer Bodentiefe und werden in den folgenden Tagen noch weiter freigelegt werden. Die Arbeiter der Reichsautobahn sind gegenwärtig dabei die Bodenmassen, die das bronzesetzliche Graberfeld beherbergen, abzutragen.

An der gleichen Stelle finden sich zahlreiche große Findlingsblöcke im nordischen Eiszeitalter. Darunter heißt Granitfels, der hier und da geiprecht werden muß. Auch nördlich und östlich von Bauchen streiten sich noch auf hin die Arbeiten an der Reichsautobahn stark fort. Am Abgott ist die Autobahn bereits bis zur Straße Bauchen-Rußau jenseits der Spree in Arbeit. Am Ende der Abgottfelsen werden an den Ufern der Spree gegenwärtig Bohrungen durchgeführt. Zum Bau der zwei Stützpfeiler, die hier die 22 Meter hohe Brücke über der Spree tragen werden, müssen Bohrbohrer bis zu 15 Meter Tiefe herabgeführt werden. Am Ostufer der Spree werden täglich Bohrungen des hoch anstehenden Garmittelfels durchgeführt, die hier zum Bau des Bahndammes notwendig sind.

## Das Prager Geschrei um die Führermarien

**Prag.** Die gesamte tschechoslowakische Presse schweigt sich, offenbar auf höhere Weisung, wegen der Beschlagnahme der Reichsdeutschen Briefmarkenblöcke mit dem Kopfbild des Führers völlig aus. Nur das Blatt der Sudetendeutschen Partei „Die Zeit“ weist auf seinen früheren Bericht hin, daß die Prager Volkszeitung die Blöcke aus den Anlagen der Briefmarkenhändler habe entfernen lassen. Das demokratische „Prager Tagblatt“, das die ersten Nachrichten in tschechischer Fassung gebracht hatte, veröffentlicht folgende Erklärung: Wir hatten gemeldet, daß am 10. April bei einigen Markenhändlern in Prag die Markenblöcke beschlagnahmt wurden, weil darauf auch ein Bild aus dem in der Tschechoslowakei verbotenen Buch „Mein Kampf“ gedruckt steht. Die Beschlagnahme erfolgte durch die Polizei, weil bei einigen (1) Genuß, die dieses Bild in den Anlagen der Briefmarkenhändler (sahen, Vergeßnis erregt wurde. (2) Die Beschlagnahme (sah jedoch keinerlei Grund zu einem Verbot des Verkaufes dieser Markenblöcke, so daß die Polizei am 12. April die beschlagnahmten Blöcke wieder zurückhaltete und der Verkauf somit demilitärisiert ist.

Die Erklärung des Blattes behauptet, daß die Polizei zunächst tatsächlich diese Markenblöcke beschlagnahmt hat, wie gemeldet worden war, daß der Verkauf nunmehr aber wieder freigegeben ist.

**Correspondent:** Heinrich Uhlmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bildteil. Stellvertreter: Rudolf Härtner, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50, Fernruf. 1287. D.M. III. 1937: 7185. Zur Zeit ist Freitags Nr. 3 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

## „Lebende Werkzeuge“

Jeder von uns weiß, wieviel für seine Stellung vom Zustand seiner Werkzeuge abhängt. Auch der Arbeiter besitzt unentbehrliche Werkzeuge, wie die Zähe. Sie müssen deshalb nicht nur gesund, sondern, wie jedes Werkzeug, auch sorgfältig behandelt werden. Vor allem sind sie sauber zu halten und richtig zu pflegen. Für die regelmäßige Pflege des soliden Werkzeugs „Zähe“ sollte man eine Qualitätszähe wie Chlorodont verwenden.

Der Schaffener ist rastlos tätig, um der Ausstellung an ihrem Eröffnungstage, den 23. April, einen Anstrich zu geben, der eine frische und fertige Sache darstellt. Dieses ist vollständig neu gestaltet und neu geschaffen. Schon jetzt läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß das gärtnerische Bild der Freilandschau bei einigermaßen befriedigendem Wetter mit einem reichen Blütenflor von Frühblüherblumen so gleich die ersten Besucher begrüßen wird. Bereits bederrischen weite Gartenteile die satten Farben der Stiefmütterchen und Hundstausende von gepflanzten Primeln drängen nach Entfaltung ihrer Blüten. Daneben werden frühe Rosen in dem neugetheilten Rhododendronheim ihr liebliches Farbenpiel entfalten. Besonders reizvoll wird der Platz vor und um das Angelhaus werden. Neben den gärtnerischen werden auch architektonische Schönheiten entworfen und vor allem werden neue Kunstplastiken, die schon angefertigt sind, Aufstellung finden. Eine besondere Pflege wurde den Steingärten gewidmet, wo Audirenden, Arabis, Saxifragen und andere Steingartenpflanzen ihre Schönheiten entfalten sollen. Sicher wird schon vom Eröffnungstage ab, wo auch soeben die beliebten Kuffelungs-Tongarten beginnen, der Besuch der „Gartenschau Dresden 1937“ ein lohnender sein. Und alle die kommenden Gerechtigkeiten vorabnehm, möchte man mit Angela in der neuen Oper „Rossini in Neapel“ in den Tonzonen napolitana einstimmen:

Wenn die ersten Rosen blühen,  
Weißt du nicht, wie die geistlich,  
Kräme atmen, Däwey glühen,  
Und die Sehnsucht kühlt ihr Lied.



**Weitere Spenden für das WNW.**

Von sämtlichen Firmen und Einzelpersonen sind für das Winterhilfswerk 1936/37 weitere folgende Spenden eingegangen:

1141,70 M. WNDW-Gliederungen des Freies Dresdens, SV-Standard 100, Ergebnis eines WNDW-Konzertes; 1000 Mark Gebr. Penckh AG., Großenhain; 1000 Mark Allgemeine Christenbrüderkassen Leipzig; je 500 Mark Paul Schöde, Zentrale für Baubedarf, Chemnitz; Bergmann u. Söhne, Dresden; Bittauer Verlagsanst. m. b. H., Bittau; Wilhelm Ulrich, Kammsing, Werbau; Franz Wehinkel, Fruchtgroßhandlung, Chemnitz; Landesbauernschaftsverlag Sachsen, Gmbh., Dresden; 424,08 Mark Volkshochschule Röttha-Sachsen; 350 Mark Stefried Berch A.-G., Chemnitz; je 300 Mark Groß-Paragenseh. m. b. H., Chemnitz; Carl Brandt, Godt- und Tiefbau, Dresden; Wigoda-Company Nähmaschinen-Spezialteile Vertriebs-G. m. b. H., Dresden; Fritz Müller, Danz-Varietés „Waterland“, Dresden; Dr. Franz Kocher, Riesa; Ernst Wille Nachf., Riesa (weiter); W. für Haus- und Grundbesitz, Leipzig; je 2000 Mark (weitere) D. T. Brück, Eisen- und Maschinenbau, Leipzig; Deutsche Kugellagerfabrik Gmbh., Leipzig; 1500 Mark (weitere) Padergrube Maschinen- und Eisenwerk, Leipzig; 1160,86 Mark (weitere) Frische-Dager-Ziele G. m. b. H., Leipzig; je 1000 Mark (weil.) Franz Wendt, Bauunternehmung, Leipzig; Langbein-Planhändler-Werke AG., Walschleben, Leipzig; Gebr. Raumann Gmbh., Leipzig; Vereinigte Sächsische Quarzporzellanwerke Gmbh., Leipzig; Martin Meiner, Dresden; (weitere) 667 Mark Döhner,

Waller, Schmidt u. Co., Wollgeschl., Leipzig; (weitere) 600 Mark E. H. Föger u. Co., Leipzig; (weitere) 500 Mark Richard Vorwerk, Rom.-Gel., Heidenau; (weitere) 454 Mark Sillmann u. Söhne, Leipzig; (weitere) 445,83 Mark Kassendruck Vereinigung, Bautzen; (weitere) 400 Mark Marie Lippold, Leipzig; (weitere) 400 Mark Dr. Gaspary u. Co., Markranstädt; (weitere) 350 Mark Gebr. Plus, Chemische Fabrik, Debnitz-Burzen; (weitere) 300 Mark Otto Grämer, Großschlichterei, Leipzig; J. C. Richter AG., Leipzig; Hans Meidel, Leipzig; Leipziger Vereinigung zur Talg- und Füllverfertigung Gmbh., Leipzig; je 1000 Mark F. C. Steinert, Wirtwarenfabrik, Oberkrohna; Alfred Behrend, Großwäscherei, Leipzig; 800 Mark Dr. Herbert Schön, Dresden; 552 Mark Emil Dressel, Tiefbau-Unternehmen, Plauen; 530 Mark Dr. med. Wilhelm Lauter, Leipzig; 520 Mark Carl Otto Becker, Leipzig; je 500 Mark Müller u. Hoffmann, Gmbh., Leipzig; Schneider u. Berger, Gladau-Bilke, Freiberg; Steger u. Michaelis, Dresden; Vereinigte Mitteldeutsche Lebensversicherungs-Ges., Leipzig; V. Wolf, Kigarrengeschäft, Dresden; Leipziger Werkzeug- und Gerätefabrik Gmbh., Leipzig; 445 Mark Signograph, Leipzig; je 400 Mark Friedrich Berger, Expedition, Ramens; G. S. Schiefer u. Co., Dresden; 350 Mark Dr. Johanna Thieme, Leipzig; 320 Mark Karl Kottler, Marktleber; je 300 Mark Meyer u. Co., Bankgeschäft, Leipzig; Prof. Dr. Boas, Jüdisch; Karl Burster, Metallwarenfabrik, Markneukirchen; Prof. Dr. Anton Rindenberg, Leipzig; Delno Eisenbahn, Rechtsanwält, Leipzig; Penno Richter, Expedition, Leipzig; Sillmann u. Thoma, Witten; Otto

Becher, Leipzig; Erich Klein, Leipzig; Franz Stoiber, Buchverlag, Leipzig; Bittauer Wolltuchfabrik, Bittau; Prof. Dr. Erwin Baur, Leipzig; Hans J. Littmann, Leipzig.

**Sieger des AdF-Preiswettbewerbs**

1. Berlin. An dem literarischen Preiswettbewerb des Reichsamtes Reisen, Wandern und Urlaub in der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beteiligten sich fast 7000 Volksgenossen, die ihre kleinen und großen Erlebnisse auf AdF-Reisen in Novellen, Gedichten, Kurzgeschichten und Anekdoten erzählten. Nunmehr wurden die Sieger der 4 ausgearbeiteten Teilwettbewerbsgruppen festgesetzt.

Den 1. Preis für AdF-Reisenerzählungen erhielt Karl Schulz-Ludau, den 2. Preis Waldemar Augustin-Bremen, den 3. Preis Bert Brennecke-Magdeburg. (Es kamen Preise von 1000 und je 400 RM. zur Verteilung.) Die beste AdF-Reise-Kurzgeschichte schrieb Willy Guitting-Sonderheim in der Pfalz. Als zweit- und drittbeste wurden die Kurzgeschichten von Alfred Bergien-Gießen und Efriede Halcauer-Wangen im Hagen gewertet. (Preise 300 und je 100 RM.) Für die besten AdF-Reise-Gedichte wurden ausgezeichnet: Werner Klähn-Berlin, Werner Kelpenbeck-Berlin und Hans Klewe in Oberhausen im Rheinland. (Preise 100 und je 50 RM.) Die schönsten AdF-Reise-Anekdoten erzählten Walter Dach, Mario Dell de Brentani und Alfred Quakenberg-Remscheid. (Preise 50 und je 20 RM.) Weitere Volksgenossen wurden mit 10 Norwegenerreisen auf Schiffen der AdF-Flotte beschenkt, ferner wurden noch wertvolle Bücher als Anerkennungpreise ausgegeben.

**Amtliches**

Freitag, den 16., und Sonnabend, den 17. April 1937

Arbeiten im Rathaus Riesa wegen gründlicher Reinigung der Geschäftsräume nur unauflösbar Sachen erledigt. Die Verwaltungsstelle Gröbba bleibt ebenfalls an beiden Tagen geschlossen.

Im Stadtteil Weida findet der Amtstag bereits am Donnerstag statt.

Im Standesamt werden an den genannten Tagen Anzeigen über Totgeburt und Sterbefälle von 8-9 Uhr angenommen.

Die Sparkasse und Stadtbank nebst Zweigstelle im Stadtteil Gröbba bleiben wie gewöhnlich geöffnet.

Der Oberbürgermeister zu Riesa, am 13. April 1937.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist die Kasse der Städtischen Werke am 16. und 17. ds. Mts. geschlossen. Meldungen und Bestellungen sind im Lagergebäude, Eingang Gaswerkshof, anzubringen.

Riesa, am 12. April 1937.

Der Oberbürgermeister - Betriebsamt -

**Grasbersteigerungen**

Die Grasnutzungen der Strafengraben sollen nächsten Donnerstag, den 15. April 1937, meistbietend versteigert werden, und zwar:

- a) im Stadtteil Gröbba 17 Uhr im Gasthaus zum Anker,
- b) im Stadtteil Merzdorf 18 Uhr im Gasthaus zum Schwan
- c) im Stadtteil Weida 19 Uhr im Gasthof Waltherr.

Die Einteilung der Parzellen ist dieselbe wie bisher. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Der Oberbürgermeister zu Riesa - Grundstücksamt - am 12. April 1937.

**Vollst. „Freut Euch des Lebens“ im Stadtpark Riesa.**

Zur Ausgestaltung des 1. Mai benötigen wir für den Wirtschaftsteil des Volksfestes aus den Reihen des ambulanten Gewerbes verschiedene Geschäfte und zwar: Fahrradgeschäfte, Biergasse, Wurststand, Wurstbude, Obstgeschäft, Süßwaren, Zigarren- und Stigarettengeschäft, Tanzdiele.

Angebote bitte ich unter Angabe der benötigten Platzgröße bis einschließlich Sonnabend, den 17. 4. 37, an die Geschäftsstelle der WNDW, Ortsgruppe Riesa-Mitte, Dobe Straße 9, abzugeben.

Der Ortsgruppenleiter der WNDW, Ortsgruppe Riesa-Mitte.



Wem hilft das große Los gewinnen!

Da wäre freilich alles in Ordnung. Aber, aber — mit solchen Duffschloßern beseitigt man keine Geldsorgen. Dagegen ein Darlehen oder eine Hypothek sind schnell befristet, wenn man sich der Kleinanzleihe im Riesaer Tageblatt anvertraut.

Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die Tagesblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestraße 59, täglich von früh 8 Uhr an durchgehend geöffnet (Zeruspächer 1287).

Leer. bezig. Zim. gef. Preis. 0 2679 an das Tagesbl. Riesa.

Freundl. möbl. Zimmer frei. Zu erfragen im Tagesbl. Riesa.

Biete 4 Zim.-Wohnung in Riesa Suche 3-4 Zimmer in Riesa oder Gröbba.

Angebote unter D 2660 an das Tagesblatt Riesa.

**8000.- RM.**

für 1. Hypothek auf Neubau f. 2 Familien-Haus mit Garten gesucht. Makler und Vermittler verbeten. Offert. unt. U 2674 an das Tagesblatt Riesa.

**10000.- RM.**

als 1. Hypothek auf Geschäfts- u. Mietgrundstück in Riesa bei guter Verzinsung gesucht. Best. Angebote erbeten unter E 2661 an das Tagesbl. Riesa.

Wohnung 5 Zim. mit Zubeh. baldigst zu verm. Pauscher Straße 27.

**Laden gesucht**

Offerten unter G 2668 an das Tagesblatt Riesa.

**Smulr. Mädchen**

für die Hauswirtschaft sofort gesucht. Zahl, Goethestr. 70.

**Bedienungen**

für 1. Mal sucht Paul Uhlig, Rest. Schlachthof.

Immer auf der Höhe!

Immer das Neueste!

für meine Photo-Amateure!



Nur gute Bilder:

1. durch meine Ausgleichtentwicklung nach bes. Rezepten.
2. Jedes Neg. wird mittels einer Photozelle nachgemessen, was ein menschliches Auge nie so genau zu schätzen vermag, um den bestmöglichen Abzug, auch von schlechten Negativen, zu erzielen. Dabei erht recht nicht zu über-treffende Spiegelbehandlung.

Mehr Freude am Fotografieren,

bei **Photo-Optik-Hempel** kopieren! Pauscher Straße 5

**Vereinsnachrichten**

Kameradschaftsbund Reichsbahn-Ruhestandsbeamten u. Witwen, Ortsgr. Riesa, 15. 4. 37 Versf. nachm. 2 Uhr, Wartburg-Restaurant. (Aufführer: H. Kriegerkam. Jäger u. Schützen. Donnerstag, den 15., Kameradschaftsabend mit Prämien-schießen. Dringender Erledigung wegen reiflos erschienen erforderlich.

Wir wurden heute getraut

Walter Ritter  
Helene Ritter geb. Wöttcher  
Riesa, am 13. April 1937

Für die uns zur goldenen Hochzeit dargebrachten Glück-wünsche und Geschenke danken wir allen herzlich.

Wilhelm Weichhaar und Frau.

Riesa, April 1937.

**Graue Haare** Orfg  
Wiederherstellung  
Fl. 1.60 statt 2.20  
Stern-Drog. Naujoks, Schlageterstr. 82

Kinderbettstelle 70x140 und 70x120, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagesbl. Riesa.  
Guterh. Kinderwagen, a. verk. Zu erfragen im Tagesbl. Riesa.



Geben Sie acht! Er spielt Ihnen einen Streich!

Wenn Sie die Enthärtung des Wassers beim Wäschewaschen vergessen, so haben Sie einen erheblichen Verlust an Waschwirkung — denn Kalk vernichtet Seife! Schützen Sie sich davor, indem Sie einige Handvoll Sento Dusch-Soda etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge in dem mit Wasser gefüllten Kessel ver-rühren. So wird selbst das härteste Wasser weich und waschbereit.

Nimm Sento, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Chrl., kräftig, 16 jähriges

**Mädchen**

mögl. v. Laube, f. 1. Mal in Geschäftshandl. gef. Vorzug. Mitt-woch 4-5. Schubert, Schlageterstr. 74.

Ein fleißiges, ehrliches

**Hausmädchen**

schulfrei, per 1. Mai gesucht Pauscher Str. 20.

Frbl., sauberes

**Hausmädchen**

schulfrei, für sofort gesucht. Zu erfragen im Tagesbl. Riesa.

**Stenotypistin**

mit gut. Zeugniss. sucht Dauer-stellung für sofort oder später. Ang. u. F 2682 a. d. Tagbl. Riesa.

Sauberes, freundliches

**Mädchen**

über 21 Jahre in gute Dauer-stellung bei Familien-Anschluss für leichte Hausarbeit und Mit-bedienen der Gäste (Anfängerin) gesucht. Offerten mit Bild an Galtstraße „Horchhaus“ Waldheim/En.

**Zeitung** galapen - Sabni gawapen!

**Ich länge**

und wolle Ihre Schuhe bis zu 2 Nummern je nach Art der Schuhe Schuhmachermeister Johannes Closius, Schuh-Kassa Schlageterstraße 52.

**Leiterwagen Kastenwagen Kinder-Spielwagen Ersatzräder Treppenleitern Malerleitern Gartenleitern** zu äußersten Preisen

**Paul Saupis**

Partstr., Nähe Amtsgerecht Zernruf 950

**1 eff. Dien** mit Kacheln billig zu verkaufen Schlageterstr. 11

**Guterh. Kinderwagen** billig zu verk. Zu erfragen im Tagesbl. Riesa.

**DKW** 200 ccm, in gutem Zu-stande sofort zu verk. R. Kühne, Riesa, Goldinghausentrstraße 11.

**Beling Enteneier** zur Brut gibt laufend ab Schwarze, Gostemik.

**Aderlegen Sidingen**

aus der Grenzmark treffen in den nächsten Tagen ein. Anfragen und Bestellungen erbetet

**G. Feinig, Hfl. Gläubig**

**Pommerl. Saat-Mais** Hochreife, hat auf Lager

Otto Ulbricht, R.-Neugröbba Ruf 1288.

Tägl. frisch einliefernd Säuerwaren - Fischkonserven

**Clemens Bürger.**

Milchobst . . . 500 g 48 Rp.  
Pflaumen . . . 500 g 40 "  
Pflaumen . . . 500 g 50 "  
Feigen . . . . . 500 g 25 "  
Aprikosen . . . 500 g 75 "

Thams & Garfs, Riesa

**Riesen-Salatgurken**

va. Rhabarber Großer Kopfsalat 1a Paprikaschoten Jaffa-Äpfelkuchen Goldgelbe Bananen bei

Obst-Leuber an der Gadenkalt

Gut lockende, mehlig

**Speiselartoffeln**

**Bauern-Sauertraut** ganz vorzügl. zum Rohessen

Gulda So"rad, R.-Neugröbba

Es wird höchste Zeit zum

**Säen!**

Alle Blumen- u. Gemüse-samen frisch eingetroffen!

Ernst Schäfer Nachf.

- Seit 1913 Erfurter Samen -

**Saatartoffeln**

Zwickauer Frühe, Jull-nieren, Glawa, Ader-segen, Goldmöhre, Kon-suragis, Algold, Parnal-sa, Centifolia, Böhm's Mittelstraße

anerkannt pommerische Ware empfiehlt ab Lager u. Wagon

**Otto Ulbricht**

Riesa-Neugröbba Ruf 1288

**Futterartoffeln**

gelbfleisch., sowie Speise-laroffeln, gelbfleischig empfiehlt

Wih. Nauck, Großenbainer Str. 4

**Graufstüdtalf**

zum Düngen eingetroffen

Max Anshel & Sohn

Bahnhof Raderan.

Sauertraut . . . 500 g 10 Rp.

Saure Gurken 2 Stk. 10 "

Gewürzgurken 2 Stk. 10 "

Pfeffergurken 1 Stk. 10 "

Senfgurken . . . 250 g 25 "

Thams & Garfs, Riesa



# Umfangreiche Entlastung des Arbeitsmarktes

## 40 800 Arbeitslose wieder in Lohn und Brot

Der Monat März brachte, trotz der unbeständigen Witterungsverhältnisse, eine weitere starke Entlastung des Arbeitsmarktes. Die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen verringerte sich um 40 800; damit ist der diesjährige winterliche Anfall am Arbeitslosen bereits zu drei Vierteln ausgeglichen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Lage des Arbeitsmarktes wesentlich günstiger, denn Ende März 1937 lag bei einem Stand von 180 516 rund 88 800 Arbeitslose weniger vor.

Im März haben außerdem rund 85 000 Jugendliche die Schule verlassen, um ins Berufsleben einzutreten. Der weitaus größte Teil dieser Schulentlassenen konnte durch die Bemühungen der Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter in Lehr- und Anlernstellen sowie in sonstigen Ausbildungsstellen untergebracht werden. Industrie, Handel und Handwerk gelangten im allgemeinen starkes Interesse für diese Nachwuchskräfte, in den Textilbezirken erreichten die Einstellungen einen besonders großen Umfang.

Besonders erfreulich ist die Feststellung, daß die in anderen Jahren beobachteten Entlassungen von Junggehilfen, die zu Oftern ihre Lehre beendet hatten, diesmal keine nennenswerte Rolle spielen. Die Entlassungen

aus dem Arbeitsdienst haben sich auf den Stand der Arbeitslosigkeit nicht ausgewirkt; im allgemeinen konnten die entlassenen Arbeitsmänner auf den Arbeitsstellen der neu eingezogenen untergebracht werden.

Für die Unterbringung der Arbeitslosen war die größere Aufnahmefähigkeit der Saisonarbeitskräfte das Entscheidende. In der Landwirtschaft trat erheblicher Bedarf an Arbeitskräften für die Feldbestellungsarbeiten ein. Im Baugewerbe konnten allein rund 20 000 Fachkräfte und Hilfsarbeiter angefordert werden. Die Ziegeleien und Steinbruchbetriebe sowie das Verlehrsgeverbe nahmen viele Arbeitskräfte wieder in Beschäftigung.

In den konjunkturabhängigen Wirtschaftszweigen hat das lebhafteste Reflektgeschäft eine weitere Erhöhung der Auftragsbestände in diesen Industriezweigen gebracht und den heutigen günstigen Beschäftigungsstand damit für längere Zeit gesichert.

In gebietlicher Hinsicht waren im Berichtsmont sämtliche Arbeitsämterbezirke für Arbeitskräfte aufnahmefähig. In 17 Arbeitsämterbezirken auf mehr als 1000 Arbeitslose; unter anderem betrug im Dresdener Arbeitsämterbezirk die Zahl der Wiedererwerbten rund 4500.

### König Georg an Reichsminister Rast

In Kaplitz. Reichsminister Rast empfing von Seiner Majestät König Georg II. ein Telegramm, in dem der König von Herzen für den freundlichen Gruß dankt und für das Loben auf Initiative des Führers begonnene schöne Werk der wieder aufgenommenen Grabungen in Olympia viel Glück wünscht.

### Dr. Ley in Genua

In Genua. Reichsleiter Dr. Ley besichtigte bei seinem Aufenthalt in Genua zunächst die Betriebe der Ansaldo-Werke, wo ihm ebenso wie in den anderen italienischen Fabriken ein überaus herzlicher Empfang zu teil wurde. Überall, wo der Reichsleiter erschien, wurde er von der italienischen Arbeiterschaft mit stürmischem Beifall begrüßt. Der Besuch der Lehrlingschule der Ansaldo-Werke, auf der zahlreiche Kriegs- und Handelsschiffe Italiens entstehen, war besonders bemerkenswert, weil dort der Grundsatz „Schönheit der Arbeit“ in vorbildlicher Weise verwirklicht ist. Auch der Besuch von zwei Unterkunftsheimen für Hafenarbeiter vermittelte Dr. Ley ein Bild von der Sorgfalt, die man im faschistischen Italien allen Arbeitergruppen angedeihen läßt. Dabei wird den geistigen und körperlichen Bedürfnissen in gleich hervorragender Weise Rechnung getragen. Nach einer Hafenrundfahrt besichtigten die deutschen Gäste den großen italienischen Lieder- und Dampfer „Conte di Savoia“, eines der größten Schiffe der italienischen Handelsmarine. In einem Parteihaus einer der Genuaer faschistischen Ortsgruppen hatte Dr. Ley Gelegenheit, sich über die bis in die kleinsten Einzelheiten durchorganisierte Arbeit der Partei zu unterrichten. Der Reichsleiter ließ sich von den Amtswaltern den Aufbau und die Gliederung der Parteioorganisation erklären. Den Abschluß des Tages bildete eine Fahrt nach dem Städtchen Chiavari an der Riviera, wo das achtköpfige Turmgebäude der Kinderkolonie besichtigt wurde. 4000 Kinder sind dort ständig unter ärztlicher Aufsicht, um sich im gelunden Klima am Strande des Mittelmeeres zu erholen. Dr. Ley verläßt heute Genua, um sich im Flugzeug nach Rom zu begeben.

### Dr. Schacht in Brüssel

In Brüssel. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute Dienstag um 9 Uhr mit einem Sonderflugzeug in Brüssel eingetroffen. Er wurde auf dem Flugplatz von dem deutschen Gesandten Freiherrn von Richthofen, den Mitgliedern der Gesandtschaft und dem Landesgruppenleiter der NSDAP begrüßt. Zu seinem Empfang war auch der Gouverneur der belgischen Nationalbank Franz erschienen. Den Pressevertretern erklärte Schacht, der Zweck seiner Brüsseler Reise sei ein Gegenbesuch bei dem Gouverneur der Nationalbank.

### Unterredung mit dem Gouverneur der belgischen Nationalbank

In Brüssel. König Leopold empfing heute vormittag den Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht in Audienz. Im Anschluß daran stattete der Reichsbankpräsident dem Gouverneur der Nationalbank, Franz, einen Besuch ab.

An den Besuch, der den beiden Notenbank-Präsidenten Gelegenheit zu einer längeren Aussprache gab, schloß sich beim Gouverneur der Nationalbank ein Frühstück, an dem zahlreiche Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens teilnahmen.

Der Ministerpräsident van Zeeland hatte am Vormittag eine Besprechung mit dem Gouverneur der Nationalbank, Franz.

### Bemühungen um einen tschechisch-österreichischen Ausgleich

Das Restaurationsproblem ist in letzter Zeit von der tschechischen Presse positiver denn je behandelt worden. Als Grund dafür ist die Tatsache anzuführen, daß die Prager Regierung ihre ursprüngliche Auffassung, nach welcher die Restauration den „casus belli“ bedeutet, außerpolitisch nicht mehr für zweckmäßig hält. Denn gerade diese bedeutende Frage hat einem Ausgleich zwischen der Tschechoslowakei und dem österreichischen Staat bisher entgegengehalten. Bemerkenswerterweise soll sich die Prager Regierung bereit erklärt haben, die im Jahre 1918 konstituierten Güter der Habsburger wieder zurückzugeben. Wenn dieser immerhin wirkungsvolle Vorschlag auch nicht als Rechtsmittel für eine Restauration in Österreich zu werden ist, so wird doch zweifelsohne dadurch ausgedrückt, daß die Tschechoslowakei ihre Stellung zur Habsburger Frage arumbiegend geändert hat. Während Ministerpräsident Dr. Hodza hinsichtlich dieses Problems mit den amtlichen Stellen in Wien verhandelt hat, soll sich Minister Dr. Czech mit den führenden Politikern des Austromarxismus ausgesprochen haben. Im höheren Sinne richteten sich diese Bestrebungen der Prager Regierung gegen die tschechische Politik der einseitigen Verträge, durch die sich die Tschechoslowakei bedroht fühlt. Es ist für diese Geisteshaltung durchaus kennzeichnend, daß Südböhmen auf der letzten Tagung der Kleinen Entente dargestellt hat, viele Politik vorerst nicht weiter zu betreiben. Justizminister vertrat die Prager Regierung, der Möglichkeit einer weitgehenden tschechisch-österreichischen Annäherung zuzugestimmen. Dann nichts könnte der tschechischen Vormachtstellung weniger förderlich sein als eine Währungsgruppierung, die Italien, Österreich, Ungarn und Südböhmen umfaßt, zumal auch Rumänien große Reigungen für eine Interessengruppierung mit dem Staate Russlands zeigt. Ob es der tschechischen Regierung gelingen wird, auf Grund von Zusammenhängen hinsichtlich des Habsburger Problems Österreich für das französisch-tschechische Kollektivsystem zu interessieren, ist mehr als fraglich. Andererseits beweisen diese Bestrebungen, daß der Kleinen Entente kaum noch irgendwelche machtpolitische Bedeutung zukommt. B.

### Kurzmeldungen vom Tage

London. Die Gesetzesvorlage über die Erhöhung der Ministergehälter und die Festlegung eines Gehalts für den Oppositionsführer wurde am Montag abend vom Unterhaus in zweiter Lesung angenommen.

Paris. Auch in der Pariser Presse findet die Unterbauzerklärung Baldwins zur Blockade von Bilbao größte Beachtung.

Salamanca. Aus dem nationalen Deeresbericht vom Montag geht u. a. hervor, daß die militärischen Operationen an der Baakenfront und im Bereiche der Südarmerie durch schlechtes Wetter zum Stillstand gekommen sind, während an der Front von Madrid erneute bolschewistische Angriffe erfolgreich abgelehnt werden konnten.

### Kommunistische Putschisten in der Synagoge

In Kowno. In dem Städtchen Krigala, nördlich von Kowno, fand die Staatsfeierlichkeit in der Synagoge unter dem Podium des Rabbiners ein großes Pakt kommunistischer Putschisten, die für den 1. Mai bestimmt waren.

### Der belgische Justizminister zurückgetreten

In Brüssel. Justizminister Bouesse ist am Montag zurückgetreten. Er ist für den Posten eines Gouverneurs der Provinz Namur in Aussicht genommen.

### Auch der Schwager Jagobas verhaftet

In Moskau. Die aus Moskauer Quelle verlautet, ist der Schwager des früheren GPU-Chefs Jagobas, der bekannte Publizist und frühere Vorsitzende des Verbandes der sowjetrussischen Schriftsteller, Auerbach, vor kurzem hier gleichfalls verhaftet worden. In der Privatwohnung Auerbachs wurde von der GPU vier Stunden lang eine Hausdurchsuchung durchgeführt, aber deren Ergebnisse noch nicht verlautet. Die Frau Jagobas (die Schwester Auerbachs), die das Amt einer Staatsanwältin in Moskau bekleidete, sowie der 7-jährige Sohn Jagobas sollen sich noch in Freiheit befinden, demnächst aber Moskau verlassen.

## Die Buchdruckerei von Langer & Winterlich

Niefa, Goethestraße 50

Hält sich zur Anfertigung nachstehender Druckarbeiten bei sauberer, preiswerter Ausführung bestens empfohlen

- Koife
- Adress- und Geschäftskarten
- Arbeitsordnungen
- Briefköpfe, Briefstücken
- Bestellzettel
- Brochüren
- Deklarationen
- Durchschreibesätze
- Flotsch- und -Blätter
- Dankfagungs- und Einladungsbriefe
- Einladungskarten
- Etiketten aller Art
- Fakturen, Flugblätter
- Formulare in allen Sorten
- Frachtbriele
- Gebrauchsanweisungen
- Fremdenzettel
- Haus- und Fabrikordnungen
- Geburtsanzeigen
- Hochzeitsanzeigen
- Zeitungsnachrichten
- Kostenanschläge
- Kataloge, Karteikarten
- Kontrakte, Kontobücher
- Lohnlisten, Lohnentel
- Mahnbriefe
- Mitteilungen
- Musterbücher, Notab
- Plakate, Programme
- Preislisten, Prospekte
- Postkarten, Luitungen
- Rabattmarken
- Rechnungen
- Rundschreiben
- Speise- und Weinkarten
- Statuen, Tanzkarten
- Stimm- u. Theaterzettel
- Schankhänger
- Bisiten- und Verlobungskarten
- Bechsel, Werke
- Verbestchriften
- Zirkulare, Zeugnisse
- u. m.
- Rassenaufträge für Notationsdruck

### Niefer Tageblatt

Herausgeber: Nr. 1237  
Telegramm-Adresse: Tageblatt Niefa

Was mir an der runden Ramses besonders gefällt? Das volle Format, die handliche Packung und vor allem natürlich der markante, würzige Geschmack!

\* Beobachten Sie einmal, wie viele Männer, die sich gut und gerne eine feurere Cigarette leisten können, ausgerollt Ramses rauchen!



## Die Wahlbestimmung in Brüssel

Das Ergebnis des Wuns von Belgien—Degresse.  
Am Sonntag fanden im Wahlbezirk Brüssel die mit Spannung erwarteten Wahlen zum Parlament statt, die durch den Rücktritt des Vertreters der Bewegung für den Bezirk Brüssel notwendig geworden sind. Als Kandidaten für das frei gewordene Mandat standen sich der Ministerpräsident van Zeeland und der Führer der Bewegung, Léon Degresse, gegenüber. Der Wahlsonntag ist ruhig verlaufen. Das Straßenviertel, wo sich die Regierungsgebäude befinden, wurde seit dem frühen Morgen von Gendarmenabteilungen, die an den Straßenzugängen Aufstellung genommen hatten, bewacht.  
Insgesamt wurden 363 440 Stimmen abgegeben. Davon sind gültig 345 082 Stimmen. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel beträgt 18 358. Für van Zeeland sind abgegeben worden 275 840 Stimmen, für Degresse 69 242 Stimmen.  
Degresse hat also einen klaren Wahlsiegeserfolg errungen.

## Die Schilore wird weiter verhöhnt

Paris. Die Verhöhnung der Schilore wird fortgesetzt. Nachdem auf Grund wiederholter Proteste die durch die drei marxistischen Parteien und die kommunistischen Deutschen Hammer und Sichel verhandelten Fabriken mehrmals entwertet worden waren, wurden am Montag früh zwei weitere Fabrikanten mit den bekannten Zeichen gezeichnet. Den ganzen Tag über wehten sie auf zwei großen Holztürmen am Eingang der Weltausstellung, was wiederum zu Protesten einer großen Menschenmenge führte.  
Der Vorstandsausschuss des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, der am Montag vormittag zusammentrat, mißbilligte das Aussehen dieser Fabriken als „sonderbares Verhalten“ und beschloß, eine Abordnung auf das Ausstellungsgelände zu schicken, um darauf zu dringen, daß diese Kundgebungen, die nur neugierig seien, die wertvolle Rolle in Mitleid zu bringen, aufhören.  
Aus diesen wiederholten Vorfällen und aus der Tatsache, daß der marxistische Gewerkschaftsverband genötigt ist, selbst bei den auf den Ausstellungsbauplänen beschriebenen Vorfällen zu werden, geht offensichtlich hervor, daß die Gewerkschaftsleitung die Herrschaft über ihre Schiffe verloren hat, die nunmehr anderen Parteien folgen.

## Raubzügen um die 40-Stundenwoche

Paris. In Straßburg kam es am Montag anlässlich der Einführung der 40-Stundenwoche zu erregten Raubzügen. Ein Teil der Geschäfte hatte sich aus berechtigten Gründen nicht dazu bereitgefunden, den ganzen Montag über die Türen geschlossen zu halten, worauf mehrere hundert Marxisten sich vor diesen Geschäften sammelten und mit Gewalt die Schließung zu erreichen versuchten. Die Polizei konnte nur mit Mühe und Not die Ordnung wieder herstellen.

## Neues Täuschungsmanöver

### Bolschewistisch-spanische Handelschiffe mit englischen Schiffspapieren

San Sebastian. Es ist zuverlässig bekannt geworden, daß die bolschewistischen Machthaber in Spanien beabsichtigen, die in bolschewistisch-spanischen Häfen, vor allem an der Nordküste, beheimateten Handelschiffe mit englischen Schiffspapieren auszurüsten und sie nötigenfalls unter englischer Flagge fahren zu lassen. Durch eine derartige Täuschung soll der besonders für diesen Küstenabschnitt wichtige Nachschubverkehr geschützt und möglichst weitgehend in Gang gehalten werden.

## Die Verjudung des österreichischen Wirtschaftslebens

### Alexei Triks zur Larnung jüdischer Geschäfte

Wien. Ueber die weitgehende Verjudung des österreichischen Wirtschaftslebens macht der Landesführer des Antisemitischen Niederösterreichs, Karl Hochegger, in der „Neuen Zeit“ ausführliche Mitteilungen. Danach sind von den 6 765 000 Einwohnern Österreichs rund 192 000 Juden, also 2,8 v. H. der Bevölkerung. Die überall in der Welt haben es die Juden trotz dieser kleinen Zahl auch in Österreich verstanden, Macht über das Wirtschaftsleben zu bekommen. In folgenden Handelszweigen beträgt ihr Pausenanteil am Gesamtumsatz: Branntwein und Vikarhandel 95, Großwarenhändler 100, Automatenbetriebe 94, Wäscherei-Großbetriebe 93, Konfektionsgeschäfte 90, Wäschereigeschäfte 90, Möbelhandel 85, Schuhhandel 80, Rundfunkhandel 80, Parfümeriewarenhandel 80, Kohlenimport und -großhandel 90.  
Ebenso trüblos sieht es in der Presse aus. Die österreichischen Tageszeitungen haben eine Gesamtauflage von 1,2 Mill., davon sind 880 v. H. in rein jüdischen Händen, und 15 v. H. stehen unter jüdischem Einfluß, der mindestens die Hälfte ausmacht. Die Leitung der österreichischen Banken ist zu rund 75 v. H. verjudet. Von Rechtsanwältinnen sind 80, von Notaren 65 v. H. Juden.  
Trotz dieser Vorherrschaft sind die Juden bemüht, ihren Einfluß weiter auszuweiten. Kennzeichnend sind die Namen der in letzter Zeit gegründeten Vereine: Verband jüdischer Legitimisten, Legitimistischer Frauenbund, Jüdische Erneuerungsbewegung (Abwehrbewegung gegen den Antisemitismus), Verein jüdischer Auslandsleute.

Gegenüber dem wachsenden Antisemitismus der österreichischen Bevölkerung greifen die Wiener Juden zu allerlei Tricks, um ihre Geschäfte zu tarnen. Sie stellen in ihren Verkaufsläden Kreuze und Marienbilder auf oder täuschen durch Abklärung der Vornamen und durch Veränderungen an den Namen selbst die Deutlichkeit über ihre wahre Herkunft. Ein beispielhaftes D. verhält sich Herich. R. bedeutet meist Morde, R. Kaputt und L. Leib. Seit langem drängt die arische Kaufmannschaft auf Schritte gegen diesen jüdischen Schwindel. Da es sich um eine glatte Verletzung der Gewerberechtlichen Bestimmungen handelt, die eine einwandfreie Wiederhergabe des Namens verlangen, könnte man diesem Treiben un schwer Einhalt gebieten.

## Außenminister Eden sprach in Liverpool

London. Außenminister Eden sprach am Montag zum ersten Male seit der Parlamentspause wieder in Liverpool vor der unionistischen Ortsvereinigung. Er äußerte sich hierbei eingehend zu den Ereignissen in Spanien, zur Politik der Kleinen Entente und über die Grundzüge der englischen Politik in Europa.  
Eden und leben lassen, so erklärte er u. a., sei der Grundgedanke der englischen Politik ebenso wie die Nichtmischung in die Angelegenheiten der anderen. Großbritannien werde keinen Schritt tun, dessen Folgen in der einen oder anderen Richtung entscheidend sein würden, falls es nicht überzeugt sei, daß der Schritt gleichzeitig richtig und klug sei. Es sei leicht, mit dem Säbel zu raseln, aber sehr viel schwieriger und unpopulärer, wenn man sich wie Großbritannien weigere, Europa in den Abgrund zu führen. Die Briten müßten den Gedanken aufgeben, daß sie für eine Paz germanica, Paz gallica, Paz italica, oder sogar eine Paz britannica kämpften. Der erste und wichtigste Schritt zur Erhaltung des internationalen Friedens bestche darin,

## Unterhausklärung Baldwin über die Blockade Bilbao

London. Ministerpräsident Baldwin gab am Montag im Unterhaus die erwartete Erklärung über die durch die Blockade von Bilbao entstandenen Fragen ab.  
Der Führer der Opposition, Sir Archibald Sinclair fragte den Ministerpräsidenten, was die Regierung zu tun gedenke, um die Beherrschung der friedlichen britischen Schifffahrt zu verhindern, wenn englische Schiffe den Versuch machten, in den Häfen von Bilbao zu gelangen.  
Baldwin erwiderte, die Regierung habe über Sonntag über die Angelegenheit beraten. Es sei notwendig gewesen, die praktische Seite in Rechnung zu stellen, die sich daraus ergeben habe, daß die Nationalen den Versuch gemacht hätten, Bilbao vom Meer und vom Lande her einzuschließen. Bilbao befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kriegslinie; es seien daher häufige und schwere Gefahren für die Schifffahrt im Hafen von Bilbao gegeben, die von Bombenabwürfen herrührten. Hierzu müsse das Auslegen von Minen in Rechnung gestellt werden. Es bestche somit ein schweres Risiko für jedes Schiff, das in den Hafen gelangen wolle, falls nicht vorher innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer die Minen weggeräumt seien.  
Die britische Regierung sei daher zu folgender Entscheidung gekommen: Sie könne Rechte einer kriegsführenden Macht in dieser Sache weder anerkennen noch voraussehen, und sie könne keinerlei Beherrschung der britischen Schifffahrt auf See dulden. Sie wolle jedoch die britische Schifffahrt, angefaßt der Küste in der Umgebung von Bilbao, davor, sich in dieses Gebiet zu begeben, und zwar aus praktischen Gründen und aus Rücksicht auf die Gefahren, gegen die man sie gegenwärtig nicht schützen könne.  
Der Vizeadmiral, der das Schlachtkreuzergeschwader kommandiere, sei an Bord der „Dob“ an die Nordküste Spaniens entsandt worden. Die britische Regierung wünsche, daß sich mit Rücksicht auf die schwierige Lage in diesen Gewässern eine angemessene Seestreitkraft unter dem direkten Kommando eines Flaggoffiziers im Admiralsrang befände.

## Pariser Echo

### „Entzückung“ der Volksfrontpresse — „Humanität“ fordert Schritte in London

London. Die Unterhausklärung Baldwin in der Frage über den Schutz englischer Handelschiffe in spanischen Gewässern findet in der Pariser Presse große Beachtung. Die Blätter heben hervor, daß England, obwohl es die spanische Nationalregierung nicht als kriegsführende Partei anerkennen wolle, ihnen in dieser Frage praktisch doch die Rechte einer kriegsführenden Partei zugestanden habe.

## Roffaint als Handlanger jüdischer Emigranten

### Der katholische Priester verbreitet bolschewistische Greuelmärchen

#### Fünfter Verhandlungstag vor dem Volksgerichtshof

Berlin. Einen ausführlichen Einblick in die hohem Maße sich die vor dem Volksgerichtshof unter der Anklage des Hochverrats stehenden katholischen Priester als Mithelfer kommunistischer Verbrechen betätigten, erbrachte die Verhandlung am Montag, dem 5. Prozeßtag.  
Die kommunistischen Agitatoren, die ihre zersetzende Tätigkeit in den ersten Monaten nach der nationalsozialistischen Machtübernahme noch nicht aufgegeben hatten, es bildeten in dem Kaplan Roffaint einen brauchbaren Bundesgenossen, durch den sie versuchten, die in den katholischen Jugendverbänden verbliebenen Jugendlichen in staatsfeindlichem Sinne beeinflussten zu können. In diesem Zweck versahen sie der frühere kommunistische Funktionär Vobkamp und die Agentin Berta Karg mit hochverräterischen Verleumdungsschriften. Darunter befanden sich Able Schmierereien, die von jüdischen Emigranten im Ausland folpertiert wurden und die die verlogenen Kombinationen und die aburtheilenden Verleumdungen Deutschlands enthielten.  
Der Priester Roffaint ließ es nicht damit bewenden, daß man ihn zum Komplizen kommunistischer Verbrechen machte, er stellte sich auch aktiv in den Dienst jener bolschewistischen Dämonen, indem er diese hinteren Greuelmärchen an den Mitangeklagten Kaplan Kremer weitergab.  
Er hat früher ausgetanzt, die gleichen Verleumdungen auch an seinen geistlichen Vorgesetzten, den Generalsekretär des katholischen Jungmännerverbandes, Clemens, gegeben zu haben. Jetzt will er das allerdings nicht mehr genau wissen. Aus den Aussagen verschiedener Zeugen geht jedoch hervor, daß Roffaint sich zu einem aktiven Wechselläufer in jenen jüdischen Nachwerken entfalteten Völkerverleumdungen gemacht hat. In vielen Gesprächen sog er über die Einrichtungen des neuen Staates her und begründete seine Behauptungen mit den „Wahrheiten“ der jüdisch-kommunistischen Propaganda. Kennzeichnend für die Einstellung des Angeklagten Roffaint ist der Umstand, daß er 1931 bereits „papalische“ Werbepost an Bäume klebte. In diesen Zeiteln hieß es u. a.: „Wer heute für die Wehrpflicht eintritt, macht sich mitschuldig am nächsten Arzte!“ In diesem Zusammenhang macht der Vorklagende den Angeklagten sehr nachdrücklich darauf aufmerksam, daß er auch nach den für katholische Priester geltenden Pflichtbegriffen für die deutschen Belange hätte eintreten müssen, da er in Deutschland lebte und tätig war. Andernfalls hätte er ins Ausland gehen sollen.

Als anschließend der Generalsekretär Clemens zu der Frage vernommen wird, ob er von Roffaint kommunistische Verleumdungen erhalten hat, stellt er das erneut entschieden in Abrede. Der Anklagevertreter beantragte anschließend die Beweiskraft dieser Frage für Beurteilung der Schuld des mitangeklagten Generalsekretärs Clemens die Verlesung aller früheren Protokolle, damit genau festgelegt werde, wie Roffaint zu seiner plötzlichen Sinnesänderung gekommen sei.

Nachdem im wesentlichen die Verbindungen erörtert worden sind, die der Hauptangeklagte Roffaint mit kommunistischen Funktionären zum Zwecke der Schaffung einer gegen die nationalsozialistische Regierung gerichteten Einheitsfront unterhalten hat, wendet sich jetzt die Verhandlung vor dem Volksgerichtshof einem zweiten, wenn auch klei-

nen Anklagepunkt zu. Es handelt sich dabei um die Beziehungen Roffaints zu dem Mitangeklagten Jülich und dem kommunistischen Agenten, die er durch Jülich kennen gelernt hat.  
Der 33jährige Hermann Jülich aus Düsseldorf, der als Sohn einer Dalibidin im mosaischen Glauben erzogen worden war, kam mit Roffaint dadurch in Berührung, daß er sich auf Wunsch seiner katholischen Frau im Jahre 1933 taufen lassen wollte. Roffaint, als sein geistlich zuständiger Priester, erteilte ihm monatelang Religionsunterricht in Einzelstunden und nahm gegen Ende 1933 auch selbst die Taufe vor. Die beiden Angeklagten kamen sich dadurch näher, daß sie beide politisch links eingestellt waren und beide zum Kommunismus hinneigten. Jülich hat Roffaint auch zahlreiche kommunistische Schriftchen ausgeprochen hochverräterischen Inhalts gebracht. Ein Teil dieser Schriften hat Roffaint an den — auf freiem Fuß befindlichen — mitangeklagten Hubert Schäfer gegeben, bei dem sie gelegentlich einer späteren Hausdurchsuchung gefunden und beschlagnahmt wurden.

Jülich hat auch, wie sich aus dem weiteren Gang der Verhandlungen ergibt, die Befantheit zwischen Roffaint und dem kommunistischen Funktionär Schwippert vermittelt. Als dieser um die Jahreswende 1934/35 nach Holland geflohen war, hat Roffaint ihn geldlich unterstützt und ihn auch mit Greuelnachrichten über die innenpolitische Lage Deutschlands versehen.  
Endlich hat Jülich Roffaint mit dem kommunistischen Funktionär Herrmann in Verbindung gebracht und auch mit diesem Staatsfeind hat sich Roffaint eingehend politisch unterhalten.  
Roffaint brachte Briefe über die Grenze  
Im Laufe der Nachmittagsverhandlung vor dem Sondergerichtshof kamen nochmals und abschließend die Beziehungen zur Sprache, die der Kaplan Roffaint zu dem kommunistischen Funktionär Schwippert unterhalten hat. Um den nach Holland geflüchteten Schwippert mit politischen Grenznachrichten über das neue Deutschland zu versorgen, ist der vorstrahlende katholische Geistliche einfach über die Grenze gefahren und hat seine hochverräterischen Nachrichten überreicht. Erst im November 1935 (!) will Roffaint Verbände geschloß haben, er könne zu unzulässigen „kommunistischen Funktionen“ mißbraucht werden, als er von Schwippert aus Amsterdam einen Brief erhielt mit der Bitte, die Einlagen ungelesen weiterzuleiten. Nun erst drach Roffaint die Beziehungen ab. Die beiden Briefe will er in seiner Empörung sofort verbrannt haben.  
Die lange Roffaints gefährliche Zusammenarbeit mit dem kommunistischen Funktionären fortgedauert hat, geht daraus hervor, daß sein erster kommunistischer Lehrmeister, der Funktionär Max Schäfer, noch einmal bei ihm aufklopfte, nachdem er inzwischen eine anderthalbjährige wegen Vorbereitung zum Hochverrat erhaltene Gefängnisstrafe abgedient hatte.  
Damit war im wesentlichen die Vernehmung des Hauptangeklagten abgeschlossen. Für heute Dienstag steht die Vernehmung der Mitangeklagten zu den noch nicht erörterten Anklagepunkten in Aussicht.

und abgeklärt. Die Befragung beider Angezogen, bestehend aus je zwei Akteuren, einem Anker und einem Mechaniker, also insgesamt acht Personen, konnten bei der geringen Flughöhe von dem Fallschirm nicht mehr Gebrauch machen und haben den Tod gefunden.

## Schwerer Sturm

London. Bei einem schweren Sturm an der kanarischen Küste sind 10 Fischerboote gesunken. 16 Fischer sind ertrunken, 61 werden noch vermißt. Auch von ihnen fürchtet man, daß sie ein Opfer des Sturmes geworden sind.

## Zwei italienische Bombenflugzeuge zusammengestoßen

Rom. Am vergangenen Freitag sind, wie erst am Montag in Rom bekannt wurde, in der Nähe von Forlì zwei Bomber bei einem Gruppenflug zusammengestoßen

Der rechtsstehende „Jour“ schreibt, Baldwin habe zwar Franco nicht als kriegsführende Partei anerkannt. Dennoch gestehe er ihm die Rechte eines kriegsführenden zu. Diese Haltung stelle keinen Widerspruch dar. Im Gegenteil, in einer sehr heißen Angelegenheit „zeige sich wieder einmal deutlich der Wirklichkeitsinn der englischen Politik“.

Selbstverständlich ist das „Cenore“ mit der Haltung Englands in dieser Frage ganz und gar nicht einverstanden. England, so sagt das Blatt, habe General Franco „einen nicht zu rechtfertigenden Vorteil“ zugestanden. In Entzückung macht natürlich die kommunistische „Humanität“. Sie erklärt, der Beschluß der englischen Regierung übertriffe „alles Bisherige an Ungebundenheit“. Er komme einer Einmischung zugunsten der Nationalregierung gleich. Bisher habe sich die französische Regierung immer im Fahrwasser der englischen gehalten. Jetzt aber müsse die französische Regierung in London erklären, daß sie der englischen Politik in ihrer Haltung gegenüber der spanischen Angelegenheit nicht folgen könne.

## Bilbao von der nationalspanischen Flotte wirksam blockiert

Britische Schiffe vor Auslaufen kastilischer Häfen gewarnt  
London. Die Londoner Zeitungen berichten, daß General Francos Seestreitkräfte die nordspanische Hafenstadt Bilbao jetzt regelrecht blockieren, um die Stadt so zur Uebergabe zu zwingen. Der nationalspanische Kreuzer „Almirante Cerpera“ patrouilliert unmittelbar vor Bilbao, so daß die 5 englischen Dampfer, die mit für Bilbao bestimmten Lebensmitteln im französischen St. Jean de Luz liegen, den Hafen bisher nicht verlassen konnten. Wie die Presse weiter meldet, hat der Kommandant eines der britischen Zerstörer den Kapitänen der Lebensmittelgeschiffe den Beschluß des englischen Kabinetts vom Sonntag mitgeteilt, wonach sie einen militärischen Schutz nur auf hoher See erhalten würden. Die Schiffe sind außerdem gewarnt, daß sie sich der Gefahr der Beschädigung aussetzen würden, falls sie versuchen sollten, Bilbao dennoch zu erreichen.  
Die Reuter aus St. Jean de Luz meldet, hat die Vondoner Reederei einem der Kapitäne mitgeteilt, daß das englische Handelsministerium im Augenblick im Hinblick auf die gefährliche Lage nicht wünsche, daß englische Schiffe kastilische Häfen anlaufen. Der Dampfer solle also in St. Jean de Luz bleiben, bis er weitere Befehle erhalten, und im übrigen mit den Kommandoschiffen der englischen Flotte zusammenarbeiten. Der Bericht sagt weiter, daß die Blockade der nationalspanischen Flotte immer wirksamer wird und es nicht einmal mehr kleinen und schnellen Motorbooten gelingt, Bilbao zu erreichen.

Der rechtsstehende „Jour“ schreibt, Baldwin habe zwar Franco nicht als kriegsführende Partei anerkannt. Dennoch gestehe er ihm die Rechte eines kriegsführenden zu. Diese Haltung stelle keinen Widerspruch dar. Im Gegenteil, in einer sehr heißen Angelegenheit „zeige sich wieder einmal deutlich der Wirklichkeitsinn der englischen Politik“.

## Ungeheurer Andrang auf Schiffschiff „Schleswig-Holstein“

Dublin. Das seit Freitag im Hafen von Kingstown liegende deutsche Schiffschiff „Schleswig-Holstein“ war am Sonntag das Ziel von Hunderttausenden Schaulustigen aus allen Teilen Irlands. Nach einer Schätzung des Hafenmeisters befanden im Laufe des Sonntags rund eine Viertelmillion Menschen den Hafen, um das deutsche Schiff zu sehen. Der Andrang war so gewaltig, daß Polizei die Menge mit Gewalt zurückhalten mußte.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Strassen-Rennen „Rund um Riesa“ am 2. Mai (210 km)

### Um die Ehrenpreise der Stadt Riesa und des Riesaer Tagesblattes

Nachdem in anderen Bezirken und Gauen der Strassen-Rennsport bereits mit grossem Erfolg eröffnet wurde, folgt nun auch der Riesaer Adler mit seinem nun schon seit Jahren traditionellen Strassen-Rennen „Rund um Riesa“. Das Rennen, das bisher fast von Sachsen Rennfahrer-Elite bestritten wurde, eröffnet diesmal um so mehr Beachtung, da das Rennen reichhaltig ausgestattet wurde. Das heißt also, daß alle Strassen-Renn-Amateure auch von außerhalb Sachsens an diesem Rennen teilnehmen können. Dadurch steht von vornherein fest, daß das Rennen außerordentlich spannende Kämpfe bringen wird, denn die erfolgreichsten Fahrer werden darunter zu finden sein. Mancher alte Kämpfer, Fahrer von Klasse und Ruf, die jahrelang die Riesaer Rennen belebten, sind nunmehr ins Berufsfahrer-Lager übergetreten. Doch an ihre Stelle rückt der Nachwuchs, der im letzten Jahr vorwärtskürzte und heute bereits wieder eine Spitzenklasse bildet. Am 2. Mai wird man Gelegenheit haben, den Nachwuchs als große Männer bewundern zu können, junge Fahrer, mit Kraft und Energie geladen, die nur dem Radsport leben und sich ein großes Ziel für die Zukunft gesetzt haben. So wird auch das Riesaer Rundstrassenrennen am 2. Mai wieder eine Probe der Ausdauer und Zähigkeit werden. Und was im Rennsport bis hinunter zur völligen Erschöpfung gefordert werden muß, kann der Zuschauer meistens nicht erfassen. In einem über 5 Stunden währendem Tempo mit durchgehenden und die Spitze zu verteidigen, das sind die Ideale der Rennfahrer. Wenn es auch nur wenige verdammt ist, einen Siegerplatz belegen zu können, beim nächsten Rennen stellen sie sich alle wieder mit neuen Hoffnungen dem Starter. Die Jugend will eben dabei sein, sie scheut sich keiner Aufgabe und wenn sie noch so aussichtslos erscheint. So erfüllt auch der Radsport seinen Zweck, nämlich eine gesunde, sportbegierige Jugend zu kampfkräftigen Männern zu erziehen. Wenn am 2. Mai der Start zu der schweren 210 km. langen Rundfahrt erfolgt, dann erleben Tausende, die die Strecke besetzt halten, ein Bild von dem kämpferischen Einsatz jedes einzelnen Fahrers, wo Mensch und Maschine nur in eins verwachsen zu sein erscheint.

Während im Vorjahr infolge Vorbereitung für die Olympischen Spiele kein Rennen über 120 km. ausgedehnt werden durfte, können nunmehr die Rennen vereinsseitig wieder in beliebiger Länge gefahren werden. Auch der Riesaer Adler hat hiervon Gebrauch gemacht und schickt die Junioren der Klasse A und B auf die

### 210 km. lange Strecke „Rund um Riesa“

die diese beiden Gruppen in sechsmaliger Durchfahrt bewältigen müssen. Für die Klasse C beträgt die Gesamtdistanz 175 km., also eine Runddurchfahrt weniger als der vorgenannten Gruppen. Wie üblich, erzieht die Altersklasse (Klasse D) ihr Pensum mit einer zweimaligen Durchfahrt (70 km.), während die Junioren diesmal die Strecke ein- und zweimal durchfahren müssen (50 km.).

Der Start erfolgt für die Klasse B 6.55 Uhr, und der Klasse A 7 Uhr. 5 Minuten Vorgabe hat also die A-Gruppe

aufzuholen. Kl. C startet 7.10, während Kl. D erst 8.15 und die Jugend 9.30 Uhr starten. Start und Ziel ist wieder am Dampfbad.

### Wanderfahrt nach Weinböhla

Für kommenden Sonntag ist die erste Wanderfahrt nach Weinböhla angesetzt worden. Der Riesaer Verein Weinböhla bezieht an diesem Tage sein 40jähriges Jubiläum, so daß schon aus diesem Grunde eine recht zahlreiche Beteiligung seitens der Wanderfahrer erwartet wird. Die Wanderfahrer vom Riesaer Adler starten früh 6 Uhr vom Vereinsheim. Gäste sind zu dieser Wanderfahrt herzlich willkommen.

### Der Radsport sucht Nachwuchs

„Der erste Schritt“ ausgeführt  
Der deutsche Radsport sucht seine Suche nach gutem Nachwuchs auch in diesem Jahre fort. Der schon seit einer Reihe von Jahren bestehende Wettbewerb „Der erste Schritt“ ist erneut vom Deutschen Radsport-Verband öffentlich ausgeschrieben worden. In 80 Orten des Reichsgebietes finden in der Zeit vom 11. April bis 27. Juni Strassenrennen statt, deren Streckenlänge bei 50 Kilometer begrenzt ist, die aber mindestens über 30 Kilometer führen muß. Teilnahmeberechtigt sind alle Jungen, die am Tage der Veranstaltung das 14. Lebensjahr, jedoch das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben; Bedingung ist, daß die Bewerber noch nicht an einem öffentlichen Rennen des DRR teilgenommen haben. Ueber die Art des Fahrzeuges und der Befestigung ist nichts vorgeschrieben, doch müssen die polizeilichen Vorschriften betreffend Wartschein, Rückstrahler, Hand- und Rücktrittbremse beachtet werden. Der Endlauf zwischen den Siegern der 80 Ortsturnen wird wie alljährlich an einem noch festzulegenden Termin im Herbst veranstaltet.

### 10 Deutsche bei der „Tour de France“

Der Führer des Deutschen Radsport-Verbandes, Stadtrat Otto Dohlfahrer, hat die Teilnahme einer deutschen Mannschaft an der alljährlichen Radrundfahrt durch Frankreich bestimmt. Deutschland wird für die in der Zeit vom 30. Juni bis 26. Juli zur Durchführung kommende „Tour de France“ eine aus zehn Fahrern bestehende vollständige Nationalmannschaft stellen, der noch ein Betreuer und ein Mechaniker beigegeben wird. Die Auswahl der einzelnen Fahrer erfolgt auf Grund der bei den großen Berufsfahrer-Strassenrennen geleisteten Leistungen an einem späteren Zeitpunkt.

Der Deutsche Radsport-Verband hat bereits seine Vertreter an der großen Dauerprüfung namentlich genannt. Es sind dies der Vorjahrsieger Eusebio Moes, Felicien Berwaerde, Albert Dendrid, Jules Dowie, Robert Bierand, Hubert Dextour und Albert Dillieur.

Holland meldet drei Teilnehmer und zwar die Brüder Albert und Anton van Schendel sowie Theo Widdellamp.

leistung der Hintermannschaft kommt. Wieder ist es Regler, der eine Flanke zum 5:1 verwandeln kann. Aber selbst bei diesem Stand geben die Hilschwerdter nicht auf. Wieder tragen sie Angriff auf Angriff nach vorn und kommen nach mehreren misglückten, jedoch recht beachtlichen Versuchen durch einen Straßhof, den ihr Halbroder Dostiza schießt, auch noch zum zweiten Tor. Die Zeit bis zum Abstoß genügt aber nicht, um den Stand des Spieles für die Gäste zu verfürzen. 5:2 knüpfte das Endergebnis eines Spieles, das auf beiden Seiten in den ersten 45 Minuten mit ganzem Einsatz durchgeführt wurde. Scherl Reiter von 1888 Dresden wußt zwar etwas reichlich, doch gut. Gröbber hat damit die ersten Punkte. Ein Anhang, der der Mannschaft besser Ansprache zu weiteren erfolgreichen Kämpfen sein sollte. Der nächste Gegner in den Aufstiegskämpfen ist Heidenau. Für Gröbber keine leichte Aufgabe. Humal das Treffen in Heidenau an der Mühlgrube zum Austrag kommt.

In einem harten Spiel erzielten die Gröbber 3 Tore in ihr Heimstadion gegen die Großenhainer Flieger und ließen überlegen mit 6:3-Toren. — Am Sonntag bestanden die Gröbber Alten Herren im Freundschaftsspiel den Diebstahl Alte Herren. Der Kampf endete schließlich unentschieden 3:3. — Eine große Ueberwältigung brachte das Punktspiel der Gröbber Vierten gegen die Deliten von Großenhain 1897. Das Spiel, das in Großenhain zum Austrag kam, wurde von den Gröbbern trotz einer Belegung von nur neun Spielern mit 7:2 (4:1) unerwartet hoch gewonnen. — Eine ebenfalls recht hohe Quote erreichte die Gröbber Jugend im Spiel gegen die Jugend von Heidenau. Das Treffen, das in Heidenau stattfand, endete 7:1 für Gröbber.

### Fußball im SV. Lichtensee

Lichtensee 1. — Tu. Gruna 1. 2:4 (1:1)

Zum letzten Verbandsspiel der 1. Abteilung der 1. Kreisklasse trat Lichtensee am Sonntag auf eigenem Platz dem Tu. Gruna gegenüber. Leider mußte Lichtensee in diesem Kampf seinen guten Torhüter erleben, sonst hätte es, ohne dem Ersatztorwart den guten Willen abzusprechen, vielleicht doch zu einem Sieg oder Unentschieden gelangt. Zwei Tore waren unbedingt halbar.

Lichtensee 2. — RSB. 2. 4:3

Die 2. Elf bewies wiederum ihre letzte behändige Form. Bereits 1:3 im Nachteil liegend, holten sie noch diesen Sieg heraus. Die Riesaer Gäste hinterließen leider nicht den besten sportlichen Eindruck.

Lichtensee Jugend — Reichsbahn Riesa Jugend 1:8

Eine hohe Wadung erhielt die Jugend-Elf. Hier ist besonders eifriges Training nötig.

Nächsten Donnerstag beginnt wieder Training auf dem Sportplatz.

Vertrauen für 20. April:

In Riesa: Lichtensee 1. — Reichsbahn 1. 15.30 Uhr

Lichtensee 2. — Reichsbahn 2. 16.00 Uhr

„Lichtensee: Lichtensee Jgd. — Riesaer Jgd. 18 Uhr.

### Ungarn besiegte die Schweiz

hoch mit 5:1 (3:0) beim Fußball-Länderspiel, das von 14 000 Zuschauern in Basel angetrieben wurde. Im Hinblick auf den am 2. Mai in Zürich vorgetragenen Länderspiel Deutschland-Schweiz verdient dieses Ergebnis auch bei uns Beachtung, doch darf dabei nicht unterschätzt werden, daß die Schweizer von der 10. Minute auf ihren linken Verteidiger Gebet wegen Verletzung verzichten mußten.

### Handball im Allgemeinen Turnverein Riesa

Riesa 1. — Tu. Riesa-Weiß 1. 11:9 (6:3)

Am Sonntag reiseten sich beide Mannschaften ein spannendes Spiel, das der Riesaer verdient gewann. Schon in der 1. Halbzeit hatten die Riesaer eine klare Führung erreicht. Die Leistungen der Gäste waren nicht ohne Erfolg, die Schweizer waren bis auf wenige Durchschüsse nicht weiter gefährlich. Die Riesaer erk nach der Halbzeit besser zusammen. Aufkommen sie jetzt in Torerfolge. Beim 11:0 verwarf man jetzt das Handspiel. Es wurde alles in der Mitte gespielt. Dadurch hatte Weiss reichlich Handspiel. Bis zum Schluß fanden sich die Riesaer aber wieder nach der Sieg gegen Weiss wurde abgeschickt. Die Tore für den Riesaer: Stein 1, 4, Winter 2, Stein 2, Meisen und Rossmann je 1.

Das Jugendspiel endete 6:5 für Reichsbahn-Riesa. Hier tritt auch R.T. der Sieger helfen können.

### Zwei deutsche Schwimmerstaffelrekorde

Wolfgang Raddeburg in Frankfurt-N. auf und zwar im 200-Meter-Wettbewerb über 2 mal 100 Meter mit 8:45,8, über 4 mal 100 Meter mit 5:06 und über 10 mal 100 Meter mit 23:10 Min. Den Klubkampf gewannen die Deutschen mit 42 P. vor dem 1. Frankfurter SC. mit 28 P. und Ritas-Helbergh mit 12 P. — Weltrekordreize erreichte die Holländerin Jopie Baalberg in Amsterdam in 200 Meter Brustschwimmen mit 8:00,4, mit der die Japanerin Hidetsu Washita Weltrekordinhaberin ist. Damit verbesserte die Holländerin den Europarekord von Frau Engelke-Bewenger um eine Sekundensekunde. — Olympiasieger Ferenc CSE verbeßerte in Wien seinen eigenen Landesrekord im 200 Meter Brustschwimmen von 2:51,2 auf 2:47,5, sein Landsmann Bengel den über 100 Meter-Rüden von 1:11,4 auf 1:10,8 CSE gewann auch 100 Meter-Kraul in 59,9 Sek.

### Herber-Baier und Cecilia Colledge in Düsseldorf

Zum Abschluß der Düsseldorf-Eisportzeit zeigten sich einmal Cecilia Colledge und Axel Herber-Ernst Baier ihre große Kunst im Eiskunstlauf. Wieder waren die 8000 Zuschauer von den gezeigten Leistungen begeistert und fragten nicht mit Weisheit. Im Eishockey fanden sich die Düsseldorf-ES. und der Berliner Schlittschuhklub abermals gegenüber. Nach der Niederlage des Vorjars konnten diesmal die Düsseldorf-ES. mit 4:1 (2:0, 1:1, 1:0) siegreich bleiben. Allerdings spielten die Berliner ohne Jaenacke und mußten bald nach Beginn anstelle von Kaufmann, der wegen einer Verletzung ausfiel, Rhode einsteigen. Torhüter waren Schmidinger (3), Rehter und Kral für Düsseldorf und George für Berlin.

### Förderung der Spitzenleistungen in der Reichshauserei

In der deutschen Reichshauserei haben nunmehr zehn DRR-Reichshauserei-Beiräte ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie berichten sich auf die einzelnen Gänge wie folgt: Gang 1 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Kurt Gröbber, Gang 2 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 3 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 4 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 5 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 6 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 7 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 8 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 9 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber, Gang 10 (Hans 3. Köpcke und Hermann) Josef Gröbber.

## Die Hitler-Jugend lernt boxen

### Ein Abkommen von großer Bedeutung

Waffen der Reichsjugendführung (Amt für Leibübungen) und dem Deutschen Reichsbund für Leibübungen (Reichsbund der Deutschen) ist folgende Vereinbarung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Jugendboxens im Rahmen des vom Jugendführer des Deutschen Reiches mit dem Reichsjugendführer abgeschlossenen Vertrages vom 1. August 1936 getroffen worden:

1. Es besteht Einigkeit, daß die Grundschule des Boxens für alle Hitlerjugenden und in den Vereinen des Reichsbundes der Deutschen zusammengeschlossenen Jugendlichen einheitlich sein muß.

2. Nach dieser einheitlichen Grundschule wird das Jugendvolk durch die Vorleser und Übungsleiter der einschlägigen Vereine des DRR. im Boxen unterrichtet. Die zuständigen Jugendvolkführer setzen sich mit dem für ihr Gebiet zuständigen Reichsbund in Verbindung und vereinbaren mit ihm Zeit und Ort des Unterrichts. Dieser erfolgt im Rahmen der Grundschule der Reichsjugendführung in den Übungsstätten, Trainingsräumen usw. des Jugendvolks, oder wenn solche nicht vorhanden sind, in den Trainingsräumen des Vereins. Der Vor-Unterricht ist für alle Jugendvolk-Angehörige ab 13 Jahre Pflicht, sofern die Durchführung gewährleistet ist. Innerhalb der Grundschule der Reichsjugendführung können im Sommer ein Lehrgangsnachmittag und im Winter zwei Lehrgangsnachmittage vorzuziehen mit der Grundschule ausgefüllt werden.

3. Der Vor-Unterricht ist für Angehörige des Jugendvolks grundsätzlich verboten. Für Schauwettkämpfe im Rahmen einer größeren sportlichen Veranstaltung ist die Genehmigung des zuständigen Reichsbund-Stellenleiters des Jugendbundes auf Vorschlag des Reichsjugendwartes erforderlich.

4. Die im Jugendvolk begonnene Ausbildung in der Grundschule wird innerhalb der Grundschule der Reichsjugendführung der Hitler-Jugend fortgesetzt. Für diesen Unterricht stellen sich die Vorleser und Übungsleiter der ge-

ständigen Vereine des DRR. soweit als möglich zur Verfügung. Die für das Deutsche Jugendvolk festgesetzten Übungszeiten gelten sinngemäß für die Hitler-Jugend, doch soll der Vor-Unterricht der Hitler-Jugend hauptsächlich im Winter durchgeführt werden.

4. Angehörige der Hitler-Jugend, die über die Grundschule des Boxens hinaus sich freiwillig zum Vorwettbewerb melden, treten den Jugendangehörigen des Reichsbundes gleich. Die Teilnahme an Wettbewerben ist von einem Gutachten des Bezirksverbandes des Reichsbundes abhängig zu machen.

5. Jugendworte der Reichsjugendführung werden in Vorbereitung des Vertrages vom 1. August 1936 in Zukunft nur noch im Einverständnis mit dem Reichsbund der Deutschen benutzt. Es sind von dem Reichsbund der Deutschen die Vorbereitungen der Reichsjugendführung im Deutschen Jugendvolk sowie in der Hitler-Jugend und für die Ausbildung von Jugendleitern im Reichsbund der Deutschen im Zusammenhang mit dem Reichsbund der Deutschen für die enge Zusammenarbeit mit der D.R. vorzuziehen.

6. Der Deutsche Reichsbund für Leibübungen ist beauftragt, so weit als möglich Reichsbund-Stellenleiter in der Grundschule des Boxens an der Reichshauserei zu schulen. Das Amt für Leibübungen in der Reichshauserei ist beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Reichsbund der Deutschen die Reichshauserei für die Grundschule des Boxens so weit als möglich heranzubilden.

7. Ueber die Möglichkeit, den Vereinen eine kleine Anerkennungsgeld für die Benutzung der Trainingsräume zu zahlen, erfolgt Vereinbarung zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Chef des Amtes für Leibübungen Deutscher Reichsbund für Leibübungen in der Reichshauserei:

1. A. Leiter des Reichsbundes der Deutschen:  
Herr Dr. Schlander Herr Dr. Rehner.

### Der gute Aufstakt der Aufstiegsspiele in Gröbber

Der S.V. Hilschwerdter, der am Sonntag der erste Gegner des Gröbber TuSb. in den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse war, hatte sich, zumal im Hinblick auf seinen am vergangenen Sonntag beim am stärksten 2:1-Sieg über den Rittener TuSb. den Gröbber Boden bestimmt leichter vorgestellt. Nachdem überraschte die Gäste der wesentlich breitere Platz der Gröbber. Dann aber machte den Seiten vom Rittenerberg vor allem auch der schwere Gröbber Boden und das im Vergleich zu ihrem flachen Fußball hohe Spiel der Gröbber zu schaffen. Der Verlauf des von Gröbber vom Anstoß weg mit großem Eifer geführten Aufstiegskampfes war ein kurz folgender: Von Beginn an wurden die Gröbber, die in letzter Minute noch über ihren Mittelfeldspieler Dostiza verfügen können, nach vorn durchgeschoben. Die Gäste lassen, wohl in Unkenntnis der Schwere der Gröbber Stürms, die Platzhelfer langsam gedehnt und werden erst nach einem unbedeutenden Anschuß von Dostiza zum Führungstor. Eine vom Gröbber Halbkreis Kämmerl verpackte Gelegenheit zum zweiten Tor und mehrere zu hohe Bälle von Dostiza gehen einem Durchbruch der Hilschwerdter aus, der aber scheitert.

Ein links vorgezogener plötzlicher Angriff der Gröbber bringt dem wieder recht guten Gröbber Halbroder Sommer eine schöne Flanke, die dieser zum 2:0 auswertet. Schließlich gelang es vor der Pause noch dem Gröbber Verteidiger Kaseloff, seine anfängliche Schwäche im Halbroder durch ein überaus schönes Torschützmander weitzumachen. Die dabei rührende Flanke nach der Mitte nimmt Regler, der heute auf links stehen steht, präzise auf und schießt zum 3:0 ein. Dies bleibt der Halbroder. Nach der Pause scheint sich Hilschwerdter zu beruhigen zu haben. Die Gäste schenken beträchtlich, aber können erst nach wiederholten Angriffen aus einem Gröbber vor dem Gröbber Tor trotz einer Hand, die der Gröbber übersteht, zum ersten Tor kommen, das ihr Halbroder Dostiza bei mehreren Gröbber Torschützen einsteigen vermag. Wenig später schießt der Hilschwerdter Halbroder Dostiza unbehaltbar in die rechte Ecke des Gröbber Tors, doch — welches Pech — der Ball springt wieder heraus! Dies sollte die Antwort auf den Angriff der Gröbber sein, die nun gar noch durch Kämmerl zum 4:1 gekommen sind. Das letzte Tor der Gäste hat den Gröbber Torhüter Dostiza, der heute wiederholten Proben seines Könnens zeigt, nicht mehr gemacht, so daß endlich ein Erfolg der Gröbber als notwendige Bed-







# Neues vom Tage in Bild und Wort



**Dr. Sey in Mailand**  
Reichsorganisationsleiter Dr. Sey traf mit seinen Begleitern, aus Venedig kommend, in Mailand ein, wo er von einer riesigen Menschenmenge kühnlich begrüßt wurde. — Dr. Sey schreitet nach seiner Ankunft auf dem Mailänder Ringplatz die Front der angetretenen Verbände ab. (Beitbild — W.)



**Ludwig Steeg Bürgermeister von Berlin**  
Auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP, Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels, hat der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, den Vizepräsidenten Ludwig Steeg zum Bürgermeister der Reichshauptstadt berufen. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert hat daraufhin die Anstellung des Vizepräsidenten Steeg als Bürgermeister vollzogen. (Beitbild — W.)



**Ein Ansehwerk für das Deutsche Haus in Paris**  
Den Abschluß der Halle des Deutschen Hauses bildet ein großes Glasfenster, das von Gerb Eisenblätter-Königsberg entworfen wurde und dessen Ausführung August Wagner-Berlin übernommen hat. — Die einzelnen Teile des Fensters werden in der Werkstatt zusammengesetzt, und, um einen Gesamteindruck zu gewinnen, im Freien aufgebaut. (Eberl Bilderdienst — W.)

## Rundfunk-Programm

### Deutschlandsender

Mittwoch, 14. April

**12.00:** Aus Berlin: Frühkonzert. Das Weissenhof-Sommerkonzert. — **1.40:** Kleine Kurznachrichten für die Hausfrau. — **1.50:** Aus Stuttgart: Edele und Reich der Arbeit. Weissenhof-Konzert des Weissenhofes. Sinfonie von Felix Mendelssohn. — **10.30:** Reichlicher Stundengarten. — **11.00:** Sendepause. — **11.30:** Sendepause. — **12.00:** Aus Dresden: Musik zum Mittag. Das Singspiel „Die Stadt-Ordnung“. — **12.15:** Wie und neue Langmelodien (Sinfonische Sinfonien). — **12.30:** Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders. — In der Pause, **17.00:** Zimmermann Petri. Vorgeschichte von Hans Lorenz Eggert. — **18.00:** Die klassische Sonate. Beethoven: Sonate Op. 2, Nr. 3. Am Flügel: Luise Gieseler. — **18.30:** Der Dichter spricht. — Emil Strabthoff liest seine Erzählung „Bericht über die Unterprima“. — **18.40:** Sportnachricht. — **19.00:** Was ist die Feierabendlied Fritz Weber spielt. — **19.15:** Einlogge: Ein heiteres Gespräch von Hermann Krause: „Der Weissenhof“. — **19.30:** Deutschlandecho. — **20.10:** Weimarer „Figaro“. Zwei Mitarbeiter der künftigen Oper. — **20.45:** Stunde der jungen Nation. Rede von Erz. — **21.15:** Stadtmusik. Rhythmus des Arbeitsganges IX. — **23.00—24.00:** Wie blüht zum Kampf Fritz Weber spielt.

### Reichssender Leipzig

Mittwoch, 14. April

**12.00:** Aus Berlin: Frühkonzert. Das Weissenhof-Sommerkonzert. — **1.30:** Aus Dresden: Sinfonische Frühkonzerte. Das Weissenhof-Sommerkonzert. — **2.30:** Markt und Messe. — **1.45:** Sendepause. — **10.00:** Aus Berlin: Erlebnisse aus der Werkstatt großer Meister. Von Joachim Wessner. — **10.30:** Aus Ostern (Oberlausitz): Musik für die Weissenhof. Das Weissenhof-Sommerkonzert. — **11.15:** Aus Berlin: Sinfonische Sinfonien. Das Singspiel „Die Stadt-Ordnung“. — **11.30:** Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders. — **12.00:** Was ist die Feierabendlied Fritz Weber spielt. — **12.15:** Einlogge: Ein heiteres Gespräch von Hermann Krause: „Der Weissenhof“. — **12.30:** Deutschlandecho. — **20.10:** Weimarer „Figaro“. Zwei Mitarbeiter der künftigen Oper. — **20.45:** Stunde der jungen Nation. Rede von Erz. — **21.15:** Stadtmusik. Rhythmus des Arbeitsganges IX. — **23.00—24.00:** Wie blüht zum Kampf Fritz Weber spielt.

**15.30:** Aus Dresden: Was ist die Feierabendlied Fritz Weber spielt. — **15.50:** Sendepause. — **16.00:** Kurzwelt am Nachmittag. (Industrie-Konkurrenz). — **17.10:** Der Maler Adam Friedrich Oser in Dresden und Leipzig. — **17.30:** Musikalisches Zwischenstück. — **17.40:** Fürk Leopold von Kuhlmann. — **18.00:** Aus Frankfurt: Sinfonische Sinfonien. Sinfonische Sinfonien. — **19.30:** Weissenhof. Sinfonische Sinfonien. — **20.15:** Reichsfestung am Rhein: Stunde der jungen Nation. Rede von Erz. — **21.00:** Deutsche Weissenhof. Ein Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Sinfonische Sinfonien. — **22.30:** Aus Dresden: Berühmte Stimmen auf heiligen Schallplätzen: Italienische Meister. — **23.00 bis 24.00:** Lang bis Mittwochabend. Die Langspitze Otto Frick.

**Die Dresdener Jahreschau vor der Eröffnung**  
In zwei Wochen wird die Dresdener Ausstellung „Garten und Heim“ eröffnet werden, und zwar am 23. April. Was in dieser Ausstellung neu zu schaffen war, sind vor allem die zahlreichen Siedlungs- und Wohnenbauwerke, die ihren Standort zum großen Teil im sogenannten Anger haben, am H.-H.-Park und am Kulturtheater wird noch gearbeitet. Das gärtnerische Bild der Jahreschau kann jetzt insoweit vorausgesehen werden, daß bei einigermaßen befriedigendem Wetter ein reicher Frühlingsschmuck der ersten Besucher begrüßen wird. Während sich im Freiland die Blütenpracht naturgemäß auf die allerersten Leuzopolen beschränkt, wird in der großen Eröffnungshallenschau für Blumen und Früchte, die vom 23. April bis 2. Mai dauert, der vollkommen entfaltete Frühling herrschen. Diese erste Hallenschau der Ausstellung „Garten und Heim“ wird als eine besondere Leistungsschau des sächsischen Gartenbaus, der seit Jahrhunderten im Reich an führender Stelle steht, anzusprechen sein.

## Freilegung von Höhlengängen für Luftschiff-Zwecke

In früheren Kriegsjahren dienten vielerorts zahlreiche in die festen Schichten des Untergrundes eingeschlagene Höhlengänge der Unterbringung von Frauen, Kindern, Vieh und Sachwerten. Diese Anlagen sollen jetzt in einem Erzgebirgs-Kräftchen wieder gängig gemacht werden, um Luftschiffzwecke zu dienen. Im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung wurde eine Abteilung des Luftschiff-Vertrags der RLB-Bezirksgruppe Chemnitz mit der Erforschung und bergmännischen Vermessung betraut. Schon die ersten drei Wochen ehrenamtlicher Tätigkeit haben die große Bedeutung der „Höhlengänge“ für die Rettungsmaßnahmen als öffentlicher Sammelraum gezeigt. Außerdem werden durch die Erforschungstätigkeit des Luftschiff-Vertrags auch wertvolle Unterlagen für die Heimatforschung geschaffen.

## Bootsunglück auf dem Saffin

11. Mailand. Eine Barke mit Ausflüglern ist am Sonntag auf dem Saffin infolge der starken Strömung gegen einen Pfeiler der über die Autobahn Mailand-Turin führenden Brücke gestoßen und gesunken. Alle sieben Insassen saßen ins Wasser. Ihre verarmtesten Hilferufe wurden am Ufer gehört, doch war kein Boot in der Nähe, um ihnen Hilfe zu bringen. Da der Frühjahrliche Eisberg aufweicht, sind zwei Frauen und ein junger Mann ertrunken, während vier gute Schwimmer das Ufer erreichten. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

**Erdal ist sehr gut!**  
Schulter...

## Die Sage vom Hause Huffberg

ROMAN VON ANNY V. DANIELS  
Copyright 1906 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

15  
Sie blühte ihn an, und seine dunklen Augen waren so voll Zärtlichkeit und Leidenschaft, daß sie wie der alles, was er jetzt noch hätte denken müssen, vergaß und erregt erwiderte: „Was soll ich denn tun, ich kann doch nicht fort von Onkel und Tante. Onkel würde zornig werden und mir die Tür weisen, wenn du lächelst. Tante würde schimpfen und...“

Sie brach ab. Die Worte „Mein Verlobter“, die sie noch vor kurzem so gern und wichtig gegen jedermann im Stunde geschrien, wollten ihr nicht mehr über die Lippen. So sehr war sie innerlich schon losgerissen von Werner Hagen, zu dem sie doch gesagt: Ich habe dich schon immer lieb gehabt, schon seit ich dich kenne!

Nicht die leiseste Erinnerung daran war jetzt in ihr. Er raunte: „Du mußt mein werden, und du mußt es ja auch. Bist du wie ich. Aber ich muß nachdenken, was wir tun sollen.“

Sie schaute ihm den Kopf und antwortete: „Wozu? Es wird ja doch alles bleiben, wie es ist. Was könnte ich gegen meinen Onkel tun! Er ist mein Vormund, und es ist doch noch lange hin, bis ich mündig sein werde. Bis dahin hast du mich vergessen.“

Er sagte jetzt zornig: „Ich würde dich nie vergessen. Wie! Es folgte ein Schwall von spanischen Worten, die ihr fast den Atem benahmen, weil sie ihm so brechend doch über die Lippen flossen. Sie war wie benommen, und doch gewann sie laut ein wenig von dem percht...

„Ich weiß seinen Rat, und du wirst auch seinen wissen. Mein Onkel und meine Tante dürfen nichts erfahren. Sie beide nicht, und er auch nicht.“

Sie nannte Werner Hagen nur „er“, aber Manuel Salvador wachte, wen Elisa meinte. Er lächelte: „Wenn du Mut hättest, könnte alles nach unseren Wünschen gehen, und aller Kerger für mich und dich fiele fort.“

Sie sah ihn erwartungsvoll an, und er neigte sich und flüster ihr ins Ohr, als müsse er trotz des rauschenden Regens vorsichtig sein: „Flieh mit mir!“

Sie wurde ganz blaß und begann zu zittern. Die alte Sage vom Turmhaufe wurde in ihr lebendig. Die hundert Jahre waren um, der alte Fluch wollte sich wieder einmal erfüllen.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, nein, das kann ich nicht tun!“

Seine Hände griffen nach ihren Oberarmen, lagen dort fest mit schwerem Druck.

„Wenn man liebt, kann man alles, alles! Nur ein bißchen Mitleid gehört dazu. Nur ein ganz klein bißchen. Nicht mehr Mut gehört dazu als zu deinem Kommen heute. Du brauchst nichts weiter zu tun, als an einem bestimmten Tage wieder hierher zu kommen. Was Weitere überlass mir! Gut wäre es sogar, wenn es wieder so ein Regentag wäre wie heute, damit uns kein Mensch in die Quere käme.“ Er neigte sich wieder ein wenig und flüster auf sie ein, dann lächelte er sie heiß, und sie versprach, was er wollte.

Es sah ja auch alles so einfach und gefahrlos aus, wie er es ihr erklärt hatte. Gleich einem Raubvogel stieg es ihr zu Kopf.

Manuel Salvador lächelte sie und hüllte sie ein in einen Mantel von klingenden melodischen spanischen Rosenenamen. Der Regen ließ nach, hörte plötzlich ganz auf.

Er riet: „Verlaß du allein den Friedhof, ich werde ihn erst eine Viertelstunde später verlassen. Es ist länger so, es könnten und Leute entgegenkommen.“

Er lächelte sie noch einmal, und dann eilte sie durch die aufgeweichten schmalen Gräberstraßen dem Ausgang zu. Sie ging so schnell, weil sie schon ziemlich lange von Zuhause fort war. Aber sie ging leicht, federnden Schritts, war noch immer wie berauscht. Sie dachte an Manuel Salvador. Seine heißen Liebesworte klangen ihr im Ohr nach, seine Küsse brannten noch auf ihren Lippen. Eine wunderschöne Sage war sie doch, die Sage vom Turmhaufe. O Seligkeit, daß die hundert Jahre um waren, und daß sie im Turmhaufe wohnte, und daß der fremde Ruslant ein Mann war, den man lieben mußte, ob man wollte oder nicht.

Aber je mehr sie sich ihrem Hause näherte, um so schwerfälliger wurden ihre Hüfte, um so trüber ihre Stimmung. Es schien ihr jetzt gar nicht mehr so einfach, was ihr Manuel Salvador vorgeschlagen. Sie sah immer neue Schwierigkeiten, die bald zu Bergen anwuchsen.

Sie trödelte. Es war kalt und naß.

## Achtlos Kapital

### Der Schlag ins Gesicht

Rektor Debert hatte diesen Nachmittag eine Konferenz angesetzt, und er kam verstimmt nach Hause. Er hatte sich über einen jungen Lehrer geärgert, dessen Ideen ihm allzu modern schienen, der immer Ideale verfolgte, in die sich ein normaler, vernünftiger Mensch nicht hineinsetzen ließ. Er ging in seinem Arbeitszimmer hin und her, und Frau Stella meinte achselzuckend: „Die Jugend von heute ist eben verdoht! Du solltest dich wegen eines solchen Durcheinanders nicht so ärgern. Wenn man da erst nachdenkt, läßt man sich dem Kerger überhaupt nicht heraus. Ich habe mich zum Beispiel über Elisa geärgert...“

Er unterbrach sie: „Neben die Ärgerei du dich ja immer! Wie ist für dich, was dem Vater das rote Tuch ist.“



## Beginn der Sommerarbeit des „Heimatwert Sachsen“

Arbeitsstagung der Volkstumsbeauftragten des „Heimatwert Sachsen“

Unter Leitung des Ministerialdirektors Lahr fand in der Sächsischen Staatskanzlei eine Arbeitsstagung des „Heimatwert Sachsen“ statt, an der außer dem Vorstand des „Heimatwert Sachsen“ die fünf Volkstumsbeauftragten und deren enge Mitarbeiter sowie verschiedene Fachreferenten teilnahmen. Die Tagung war vor allem den Fragen der Organisation und Werbung und der Vorbereitung der diesjährigen sächsischen Gaukulturwoche gewidmet.

Als feierlicher Anfang der Sommerarbeit des „Heimatwert Sachsen“ fand ein vom Volkstumshilfsleiter Leipzig geleiteter Tag des Heimatwertes gestellter Kulturabend statt. Mitveranstalter waren die Kreisleitung der NSDAP und der Reichsführer Leipzig. Das Leipziger Sinfonieorchester und der Chor des Reichsführers Leipzig brachten ausgesuchte Teile aus den Werken der bedeutendsten sächsischen Komponisten und Geistesgrößen zum Vortrag. Von Lessing hörte man den Monolog des Hippolytos über die Opferbereitschaft der Jugend, von Goethe eine feiner Rede an die deutsche Nation, von Friedrich Rückert die Bruchstücke, die vom heroischen Leben handeln. In der Musik sprachen die ewigen Deutschen Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel, Carl Maria von Weber und Heinrich Marschner, der Romantiker Robert Schumann und der Klassikkomponist Carl Loewe und zum Schluß Richard Wagner. Gedacht wurde einleitend und verbindende Worte stehen die alten großen sächsischen Sachsen bei aller Vielfalt gemeinsame männliche, aufrechte und kämpferische Haltung, geboren aus dem Grenzlandcharakter des Sächsenlandes, besonders deutlich und Erlebnis werden.

Auch die erste Mitarbeiterstagung der Volkstumsbeauftragten Leipzig im neuen Arbeitsabchnitt fand im Zeichen des Heimatwertes. Nachdem Hauptstellenleiter Graefler ausgearbeitet hatte, daß die Mitarbeiter an der Volkstumsarbeit Gemeinschaftsleistungen leisten und daß sie Seelsorger für den Volkstumsgehalt sein müßten, erwarbte der Leiter der Landesstelle der Volkstumsarbeit, Dr. Frische, Dresden, die durch den Gauleiter angeordnete neue Form der Volkstumsarbeit, durch die die Erziehung und die Volkstumsarbeit einig und allein auf den Gedanken der Heimatpflege gestellt wird. In planmäßiger Gestaltung soll eine Gemeinschaft der Organisationen, die sich mit kulturellen Dingen befassen, entstehen. Ueber die Aufgaben und Ziele des Heimatwertes und deren Durchführung sprach der Kreisreferent Müller. Besonders beschäftigte er sich mit dem erfolgreich durchgeführten Kampf gegen den „Menschen Typ“. Der Erfolg der sächsischen und aufbauenden Arbeit des Heimatwertes, für die fünf Volkstumsbeauftragten in den Kreisgruppenbeständen bestellt sind, wird durch die Anlehnung an die Organisationen des Staates und der Partei sichergestellt; sie erfasse in 41 Kreisreferaten fast alles, was mit dem Leben zusammenhängt. Nur durch Selbsttätigkeit und Heimat- und Stammesgefühl seien Höchstleistungen möglich. Wer daran mitarbeitet, helfe am Aufbau der Führer und helfe einen geistigen Beitrag zum Vierjahresplan, Kreiswart Boege von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ betonte die Notwendigkeit, die Gedanken des Heimatwertes in die Betriebe zu tragen. In Leipzig habe man mit dem größten Erfolg begonnen, im Rahmen von Betriebsfeierstunden auch Dichter lesen zu lassen. Gedacht sei ferner an Lichtbildervorträge über Vorgeschichte usw. Die Abf.-Führer sollen in Vorträgen über die Landeskassen, in die die Fahrten gehen, unterrichtet werden.

### Modellflugwettbewerb auf dem Schwarzenberg

Bei strömendem Regen und heftigem Sturm wurde am Sonntag auf dem Schwarzenberg der Modellflugwettbewerb der Luftsportlandesgruppe 7 durchgeführt. Am Sonnabendabend fand ein Kameradschaftsabend statt, bei dem Major Haffstrom, der stellvertretende Führer der Luftsportlandesgruppe 7, die Jungflieger sowie die Vertreter von Partei und Staat begrüßte.

Am Modellflugwettbewerb, der ein Auscheidungswettbewerb für den Reichswettbewerb auf der Wassertruppe darstellt, nahmen 198 junge Modellbauer in vier Klassen teil. Man



verehrter Geschädigter, wenn Ihr künftiger Kunde beim Lesen Ihres Angebotes liest, daß Sie seine Wünsche erkannt haben. Schon in Form und Inhalt Ihrer Anzeige müssen Sie menschliche Töne anschlagen, dann schaffen Sie geeignete Gedankenverbindungen und haben ganz gewonnen, wenn der Leser bei Ihrer Anzeige bei Ihnen lauft. Er lauft bei Ihnen! Oder haben Sie keine Qualitätsware, keine niedrigen Preise, keine gute Verbindung zu bieten? Wir müssen, daß Sie leistungsfähig und fortschrittlich sind. Sagen Sie es durch Anzeigen im Reichs-Tagblatt und den Lesenden von Leipzig und Sie haben wieder einen Schlag im Kampf um den Kunden gewonnen.

und es erlebt haben, mit welcher Begeisterung die Jungen und alten Modellbauer trotz Sturm und Regen ihre Modelle an den Start brachten, die Flüge verfolgten und die gelandeten Modelle zurückschoben. Angehörige der Luftsportlandesgruppe 7, die Modellfluggemeinschaft des Jungvolkes und die Luftsportler der SA waren bemüht, den zahlreichen Zuschauern recht gute Flüge zu zeigen und die angebotenen Preise zu gewinnen. Es wurden Flüge bis zu vier Minuten Dauer erzielt, bei der Wetterlage hervorragende Leistungen. Auch das ferngesteuerte Modell der Modellbauer Dypisch und Sckora erzielte beim dritten Startdurchlauf trotz Sturm und Nebel einen Erfolg; es erhielt vom Turm des Schwarzenberghauses Befehle, flog eine S-Kurve und kam befehlsgemäß zur Startlinie zurück. Leider mußte der Wettbewerb wegen des schlechten Wetters gegen 14 Uhr abgebrochen werden.

In der Klasse A erhielt den ersten Preis Hans Strähny (Marxleben), den zweiten Preis Johannes Börner (Eibenroth), den dritten Preis Deutschbein (Ostbay). In der Klasse B errang den ersten Preis Hans Schiefer (Freiberg), den zweiten Preis Wolfgang Oberling (Dresden), den dritten Preis Joachim Häderling (Chemnitz); außerdem wurden in jeder Klasse noch drei Preise vergeben. — In der Klasse C errang Alfons Mangel (Dresden) einen Preis von 50 Mark, Heinz Scholz (Dresden) von 40 Mark und Gerhard Flech (Marsburg) von 30 Mark. In der Klasse D errangen Sckora und Dypisch, beide Dresden, 200 Mark sowie Elze (Freital) 80 Mark. Ferner wurden 25 Sonderpreise für Modelle aus neuartigen deutschen Werkstoffen und für besondere Leistungen vergeben. Das Gebiet 15 der SA hatte zwei Preise, das Gebiet 16 einen Preis und der Bürgermeister von Reudnitz zwei Preise für Sonderleistungen gestiftet.

### 1200 Mann marschieren in Bautzen

Die 4. Deutsche Gepärdmarzschmeißerschaft wird am 17. und 18. April 1937 in Bautzen abgehalten werden. Veranstalter ist die SA-Brigade 133. Am Sonnabendabend findet auf dem Hauptmarkt in Bautzen eine Feiertagsschau der SA zur Begrüßung der Teilnehmer statt, wobei Obergruppenführer Schepmann sprechen wird. Anschließend wird im Fremdenhof „Zur Krone“ ein Oberländer Heimatabend unter Mitwirkung des Musikbundes der SA-Standardie 103 veranstaltet werden. Am Sonntagvormittag erfolgt nach feierlicher Abgangsbisitation auf dem Sportmarkt um 7,45 Uhr der Start zum 25-Kilometer-

Wettbewerb der Frauen und des Arbeitsdienstes; beteiligt sind 35 Mannschaften mit 140 Mannschaften. Um 8 Uhr Sonntag SA, SA und SA mit 4 Mannschaften und 74 Mannschaften zum 25-Kilometer-Wettbewerb. Um 8,30 Uhr treten Teile der Wehrmacht und der SA-Wehrmachtgruppe mit 4 Mannschaften und 216 Teilnehmer zum Start an. Um 10 Uhr beginnt die 4. Deutsche Gepärdmarzschmeißerschaft und die 4. Deutsche Gepärdmarzschmeißerschaft über je 35 Kilometer; beteiligt sind hierzu 37 Mannschaften mit 125 Teilnehmern. Sonntagvormittag marschieren am 18. April in Bautzen 1200 Mannschaften mit 1214 Mannschaften.

Der Sonntagvormittag beginnt um 11,30 Uhr ein Fußballspiel der Fußballmannschaften der Straße Leipzig und Bautzen auf dem Wilmersdorf. Das Spiel wird um 11,15 Uhr durch eine Grenzlandausgabe — verbunden mit der Rede der Oberländer SA — begonnen — durch den Reichspropagandaführer unterbrochen und um 16 Uhr fortgesetzt. Um 17,45 Uhr werden die Teilnehmer an der 4. Deutschen Gepärdmarzschmeißerschaft und der Sächsischen Wehrmacht am Ziel auf der Sächsischen Kampfbahn Wehrmacht erwartet. Um 18 Uhr findet die Siegereiche im Fremdenhof „Zur Krone“ statt. Die SA-Standardie 103 wird das Spiel „Zeitgenossen“ zur Aufführung bringen.

### Stumpfenener 1937

Nach den soeben veröffentlichten Bestimmungen über die Erhebung der Kirchensteuer im Bereich der SA-Standardie Sächsen für das erste Halbjahr 1937 sind als Stumpfenenertermine der 30. April und der 30. Juni bestimmt worden. Da bis dahin noch keine Steuerbescheide vorliegen werden, ist von den Steuerpflichtigen eine Vorauszahlung zu leisten, und zwar am 30. April in Höhe des am 10. März 1936 und am 30. Juni in Höhe des am 10. Juni 1936 gezahlten Betrages der Kirchensteuer. Im Jahre 1936 war es bekanntlich möglich, die Kirchensteuer in zahlreichen Gemeinden zu senken, in dem ein Teil der zum vierten Termin fälligen Kirchensteuer erlassen werden konnte. Inwieweit auch in diesem Jahr eine Kirchensteuererleichterung möglich ist, wird sich nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle wiederum erst im zweiten Halbjahr entscheiden lassen.

### Wegebau-Arbeiter auf der Fahrt zur Arbeitsstätte verunglückt

Stieg (Sachsen). Auf der Reichsstraße Reichen-Siegen-Weidenau ereignete sich Montag früh unterhalb Reichen ein folgenschweres Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen, der mit etwa 30 in der tiefsten Gegend der Reichenstation und Wegebauern tätigen Arbeitern aus Bohum besetzt war, wurde von einem aus Siegen kommenden Kraftwagen getroffen. Die linke Seite des ersten Wagens wurde aufgerissen, wobei 12 der Insassen Verletzungen erlitten. Unter den Verletzten befinden sich vier Schwerverletzte, von denen einer inzwischen gestorben ist.



Jedes Haar vollendet schön!



## Die Sage vom Hause Huffberg

ROMAN VON ANNY V. FANHUY  
Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Die Antwort empörte sie. „Geh du nur den ganzen Tag mit so einem aussäffigen Gesicht um! Sie rehet zwar nicht allzuviel; aber sie ist die verkörperte Auflehnung. Sie tut selten, was ich ihr sage, und wenn es sogar zu ihrem Besten ist. Heute verbot ich ihr, zum Friedhof zu gehen, weil schwerer Regenwetter drohte. Natürlich, kaum hatte ich für kurze Zeit das Zimmer verlassen, war sie schon entwischt. Und nun regnet es seit fast zwei Stunden in Strömen. Wo steckst du aber? Sie muß ja nah werden bis auf die Haut!“

„Dann muß sie sich eben schnell umziehen oder im Rollstuhl ins Bett kriechen, um einen Schnupfen zu vermeiden“, gab er zurück. „Im übrigen habe ich von meinem eigenen Kerger den Kopf voll; die ewige Söhnerei über Gifela habe ich gründlich satt.“

In diesem Augenblick hörte man draußen an der Haustür Klingeln. Man hörte auch das Mädchen aus der Küche kommen und öffnen.

Frau Stella riß die Tür auf und sah hinaus. Gifela stand auf dem Flur. Eine kleine Lampe von geringer Kerzenstärke brannte auf dem Flur, der durch seine alten, mit Balken durchsetzten Mauern sehr düster wirkte.

„Komm herein!“ rief Frau Stella in beschuldigendem Ton. Gifela stellte den Schirm in den Schirmhändler und folgte der kleinen Frau in das Arbeitszimmer.

„Guten Tag, Onkel!“ grüßte sie. Ihre Stimme war nicht ganz fest. Sie schaute sich ungeschicklich um. Wie ein böser Feind tauchte plötzlich der Gedanke vor ihr auf,

Onkel und Tante wählten etwas von ihrem Zusammentreffen auf dem Friedhof mit Manuel Salvador. Wenn es ihr auch unmöglich schien, daß sie es wissen konnten.

Tante Stella nahm Haltung an, und Rektor Debert wandte sich verstimmt zum Fenster. Gräßlich! Nun würde er wieder einmal eine der dummen Standpunkte mit anhören müssen, wie sie seine Frau Gifela bei allen Gelegenheiten zu halten pflegte. Nun, wenn es ihm zuviel wurde, würde er sich einmischen.

Frau Stella begann: „Habe ich dich nicht gewarnt, bei dem Regenhimmel auszugehen? Sagte ich dir nicht, du sollst den Gang auf morgen verschoben? Mir scheint, du bist eigens deshalb gegangen, um ordentlich naß zu werden.“

Gifela hörte gar nicht zu, was die Tante sagte, sie stand da und dachte aufsteigend: Dem Himmel sei Dank, Onkel und Tante hatten keine Ahnung von Manuel Salvador.

Die erregte Frau rüffelte: „Mit deinem Betragen wirst du in der Ehe weit kommen. Der arme Werner tut mir leid!“

„Mir tut er auch leid!“ erwiderte Gifela, und sie dachte dabei an ganz andere Dinge als die Tante.

Frau Stella aber, durch ihres Mannes Antworten verstimmt, dann durch Gifelas anfängliches Schwächen gereizt, war so empört über die Worte: Mir tut er auch leid!, daß sie die Beherrschung verlor und mit der Rechten Gifela ins Gesicht schlug.

Sie erschraf vielleicht am meisten über das, was sie getan. Aber es war geschieden.

Gifela war zurückgewichen, und ein so seltsamer, dunkler Blick traf die Frau, daß diese murmelte: „Es kann einem kein Mensch abnehmen, wenn man bei dir die Geduld verliert!“

Sie verließ das Zimmer, als hätte man sie hinausgeworfen.

Rektor Debert sah Gifela an, deren eine Wange von dem Schlaf purpur flammte.

Er sagte leise: „Es tut mir leid, Gifela, daß ich keine Stelle so weit vergessen hat, aber du reist ja auch immer!“

Gifela lächelte plötzlich. Rektor Debert konnte es gar nicht begreifen; aber sie lächelte wirklich und sagte leicht betont: „Nun hat alles mit einem Male ein ganz anderes Aussehen bekommen, nun scheint mir mit einem Male alles ganz leicht.“

Rektor Debert zog seine Brille und sah sie wieder an. Aber nachdenklich, um Gifelas Lippen lag noch immer das seltsame Lächeln, das wie Zufriedenheit ausdahl, und das ihm so unbegreiflich war wie der Satz, den Gifela gesprochen.

„Woher hast du den Verlust verloren?“

Er nahm es mit der Angst zu tun und sagte in bitterlich-mildem Ton, der ihm eigentlich wenig lag: „Nimm es nicht so schwer, mein Kind, ich bedauere, daß Tante Stella sich so weit hat hinreisen lassen! Es tut ihr sehr sehr leid. Lange es ihr nicht nach.“

Gifela lächelte noch immer ihr seltsames Lächeln: „Ich trage ihr bestimmt nichts nach. Im Gegenteil, ich bin ihr dankbar.“

Rektor Debert hatte seine Rechte wieder für seine Duldsamkeit gehalten, ihre Auffassung übertrugte ihn.

„Was meinst du das, Gifela?“ fragte er noch einen kleinen Scherz.

Sie antwortete sofort.

„Ich meine es so, Onkel, manchmal ist in einem ein wilder und unklar; aber dann kommt gerade zur rechten Zeit eine künftige Überlege, und alles ist plötzlich klar.“

Er legte sich ihre Antwort auf seine Stirn und glaubte sie zu verstehen. Sie meinte ganz einfach, die Überlege wäre ihr geschenkt worden.

Er erwiderte: „Etwas verliert, eine dumme Geschichte. Meinst du doch, ich bin gar nicht mit der Geduldswort meiner Frau einverstanden. Es ist noch befremdlich, daß ich wegen Werner. Er wird sich aufregen, wenn er sieht, was ich für dich tun werde. Es ist doch schließlich nicht jedermanns Sache, seine Frau abzugeben zu lassen.“